

# mozaik

Quartierzeitung für das  
Untere Kleinbasel

Mahalle Gazetesi Aşağı  
Küçükbasel için

4057 Basel | Rosental | Erlenmatt | St. Johann [www.mozaikzeitung.ch](http://www.mozaikzeitung.ch)

Community Newspaper  
Unteres Kleinbasel

**Dichte**

**Yoğunluk**

**Density**

**Bebauung  
Unbehagen  
Widerstand**

**Yapı  
Rahatsızlık  
Direnc**

**Development  
Unease  
Resistance**

**Sprachen  
27-30**

## Leben à la carte



- 77 Einzelzimmer
- 14 Seniorenwohnungen
- 3 geschützte Pflegewohngruppen
- 40 Plätze im öffentlichen Restaurant
- 120 Plätze für Anlässe im Saal
- 30 Gartensitzplätze
- Öffentlicher Coiffeur

MARIEN  HAUS

Horbürgstrasse 54  
4057 Basel  
Tel. 061 690 62 62

Direkt an der 14er  
Tramhaltestelle  
„Brombacherstrasse“

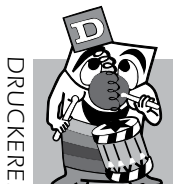
[www.marienhaus.ch](http://www.marienhaus.ch)



**GATTO NERO**

Oetlingerstrasse 63  
Basilea  
061 681 50 56

M\_000289



DRUCKEREI  
**DIETRICH AG**

Bücher  
Flyer  
Werbetafeln  
Prototypen  
Poster  
u.v.m

Wir bearbeiten auch starre Materialien wie Karton, Dibond, Acrylglas, etc.

[www.DRUCKEREI-DIETRICH.ch](http://www.DRUCKEREI-DIETRICH.ch)

*Brockenbude*  
**GLUBOS**

**WIR HOLEN ALLES  
BRAUCHBARE GRATIS AB,  
RÄUMEN UND ENTSORGEN.**

**061 681 81 04**  
**RAPPOLTSHOF 12, 4057 BASEL**  
**MIT DEM ERLÖS UNTERSTÜTZEN WIR  
DIE FRAUEN-OASE BASEL**



- > Blitzschnelle Reparaturen dank umfassendem Ersatzteillager
- > Revidierte Occasionen
- > Neuaufbauten und Umbauten nach Kundenwunsch, auch mit Occasionsteilen

Öffnungszeiten:  
Dienstag bis Freitag 14–18.30 Uhr  
Samstag 12–16 Uhr

Brändle & Glanzmann  
**VelokLYBECK**

Klybeckstrasse 245 | 4057 Basel | 061 631 21 94 | [info@veloklybeck.ch](mailto:info@veloklybeck.ch)



**Joel Gross**  
Kundenmaler für Renovationen  
und Umbauten

Joel Gross · Gartenstadt 28 · 4142 Münchenstein  
061 411 12 97 · 079 780 21 00 · [joelgross@gmx.net](mailto:joelgross@gmx.net)  
[www.joelgross.ch](http://www.joelgross.ch)

**Werbung für Ihren  
Event im Vogel Gryff**

**Wir bringen Sie  
für kleines Geld  
gross raus ...**

Die Zeitung für das Kleinbasel, Riehen und Bettingen

**Vogel Gryff**

Kontakt: 061 681 98 21  
[werbung@vogelgryff.ch](mailto:werbung@vogelgryff.ch)

## Biogemüse im Abo

Wir liefern frisches Gemüse  
direkt ab Hof in ein Depot  
in Ihrer Nähe.

Und am Samstag  
sind wir auf dem  
Matthäusmarkt.



Agrico  
Genossenschaft für  
biologischen Landbau  
CH-4106 Therwil  
Tel. 061 721 77 09  
[www.birsmatthof.ch](http://www.birsmatthof.ch)

  
**birsmatthof**



Foto: Nicholas Schaffner

Nicholas Schaffner

Liebe Leserin, lieber Leser

Zugegeben, das trockene Thema «Dichte» für diese Nummer war aus dem Bedürfnis gewählt worden, eine Besorgnis erregende städtebauliche Entwicklung im Unteren Kleinbasel zu diskutieren. Hier zeigen sich die Probleme am akutesten (siehe Kommentar Seite 9).

Wie auch immer, unsere Schreibenden haben das Thema auch aus anderen Sichtwinkeln aufgegriffen: Sei es die Entwicklung des «Dicht seins» im Zuge des Aufkommens des CBD-baltigen Hanfs, der inzwischen in einigen Shops erhältlich ist, sei es über die Wirkung von Dichte auf Menschen und Tiere.

Jedenfalls möchten wir Ihnen viel Spass mit der Quartierzeitung wünschen, welche Sie gegenwärtig in den Händen halten. Sie wurde wie immer von vielen Menschen aus dem Quartier mit Material versorgt. Falls Sie auch etwas zu berichten haben: Melden Sie sich auf [info@mozaikzeitung.ch](mailto:info@mozaikzeitung.ch).

Nicholas Schaffner

Sevgili Okuyucu

Kuşkusuz, bu sayı için «yoğunluk» konusu, Kleinbasel'in daha alt kesimlerinde endişe verici bir kentsel gelişmeyi tartışmak ihtiyacından seçilmiştir. İşte en akut problemler (bkz. Yorum sayfası 9).

Bununla birlikte, yazarımız da diğer açılardan bu konuyu ele almıştır: CBD içeren kenevirin ortaya çıkmasından sonra, bazı mağazalarda mevcut olan yoğunluğun etkisi üzerinde yoğunlaşmanın olması gibi, «sıkı olmanın» geliştirilmesi de olabilir. İnsanlar ve bayyanlar.

Her neyse, şu anda elinizde tuttuğunuz Quartierzeitung ile çok eğlenmenizi dileriz. Her zamanki gibi, maballeden birçok insan tarafından malzeme ile temin edildi. Raporlanacak bir şeyiniz varsa: [info@mozaikzeitung.ch](mailto:info@mozaikzeitung.ch) adresinde oturum açın.

Nicholas Schaffner

Dear reader

Admittedly the rather dry topic «Density» was initially chosen out of a need to discuss a worrying urban development in the Unteres Kleinbasel area. The problems are most acute here (see commentary on page 9).

However, our writers have taken a variety of stances, like in the development of the CBD entailed hemp which is being sold over the counter and where the effect of «being high» is looked at (the word dense has various meanings in German, one of them is being high or inebriated).

In any case we would like to wish you a good read in this month's local newspaper which, as always, has been written by many people in the area. If you have anything you'd like to write about, please let us know any time [info@mozaikzeitung.ch](mailto:info@mozaikzeitung.ch)

Nicholas Schaffner  
(Karin Mohler)

## Aktuell

Revitalisierung der Wiese	5
Johann Peter Hebel	6
Schluss im Alten Warteck	8-9
St. Johann Aktuell	11
Rosental Aktuell	12-13

## Schwerpunkt: Dichte

Dichtestress	15
Entdichtete Lange Erlen	16
Zonenplanrevision	17
Dicht Sein im Wandel	18

## Bildseiten

Ein Tourist auf Abwegen	20-21
-------------------------	-------

## Regio

Apfelhauet in Biel-Benken	25
---------------------------	----

## Sprachen

Albanisch: Rosental	25
English: Inner Courts Rosental	28-29
Density and the City	30

## Service

Engagement: Film Festival	32
Kirche	33
Wichtige Links	34
Was, Wann, Wo	35
Eventauswahl bis September	36
Programm QTP Erlenmatt	37
Spiele	38

Trägerverein, Impressum	39
-------------------------	----



# Vertrauensproblem bei der Polizei?

Immer lauter werden die Stimmen aus der Bevölkerung, welche der Polizei Rassismus vorwerfen. Vor allem bei Jugendlichen hat die Polizei enorm an Vertrauen eingebüsst. Racial Profiling ist ein Begriff, der dabei öfters fällt. Im Rahmen der Diskussionsreihe «Zündstoff» diskutierten Tobias Burkhard (Leiter Operative Lage, Polizei Basel-Stadt), Marc Moresi (Leiter Dreirosenhalle) und Muriel Trummer (Amnesty International Schweiz) über dieses brisante Thema.

Als Einstieg dazu referierte Claudia Wilopo (Doktorandin der Kulturanthropologie) über die wissenschaftliche Definition von Racial Profiling, dessen Auswirkungen auf die Betroffenen und die Fortsetzung von rassistischen Vorurteilen.

Durch den Vortrag erhielten in der Matthäuskirche auch die Betroffenen eine Stimme. Sie zitierte verschiedene Personen, welche rassistische Polizeikontrollen erlebt hatten und referierte darüber, wie sich Racial Profiling auf die Betroffenen, ihr Umfeld und die Gesellschaft auswirkt.

Nach dem Vortrag leitete Roger Ehret die Diskussion, welche grösstenteils sachlich und reflektiert ablief. «Rassismus ist nicht nur, wenn er intendiert ist» fasste er zwischen durch zusammen und traf damit den Nerv des Problems. Vorsätzlichen Rassismus wollte der Polizei an dem Abend nämlich niemand vorwerfen. Dennoch zeigten die verschiedenen Beispiele, dass Handlungsbedarf besteht. Und Trummer forderte zudem, dass diese Fälle nicht als Einzelproblem abgetan werden dürften. So

## **Racial Profiling (dt: Auswahl nach rassistischem Täterprofil)**

Der Begriff «Racial Profiling» bezeichnet alle Formen von diskriminierenden Personen- und Fahrzeugkontrollen gegenüber Personengruppen, welche von der Polizei als ethnisch oder religiös andersartig wahrgenommen werden.

In der Schweiz existiert kein ausdrückliches gesetzliches Verbot gegen eine Auswahl nach rassistischem Täterprofil, dennoch verbietet Art. 8 der Bundesverfassung (Diskriminierungsverbot) diese Vorgehensweise.

lange man von Einzelfällen spricht, werde das Problem nämlich nicht ernst genommen.

## **Polizei arbeitet daran**

Hauptfeldweibel Burkhard erklärte, dass bei der Polizei Basel-Stadt, als einzige in der Deutschschweiz, auch Menschen mit einer Niederlassungsbewilligung (C-Ausweis) arbeiten können. Ausserdem sei es dem neuen Polizeikommandanten ein wichtiges Anliegen, eine offene Fehlerkultur zu betreiben und diese in die Öffentlichkeit zu tragen. Und mit internen Aus- und Weiterbildungskursen will das transkulturelle Verständnis fördern und somit den Umgang mit unserer multikulturellen Gesellschaft verbessern.

Trotzdem fordern Trummer und Wilopo mehr Kontrolle der Polizeiarbeit. Beide schlugen ein Quittungssystem vor, wie es 2016 in England eingeführt wurde. Dort zeigten erste Erkenntnisse, dass einerseits weniger Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe kontrolliert wurden, und sich andererseits sogar die Effizienz und Trefferquote deutlich gesteigert hat. Durch die statistische Auswertung dieser Quittungen können Ausbildungs- und Sensibilisierungsangebote für Polizeibeamte spezifisch angepasst werden. Es braucht Vertrauen – meinte daraufhin ein Publikumsgast – doch das Vertrauen müsse sich die Polizei erarbeiten.

Zentral wird bleiben, wie offen, ehrlich und respektvoll mit dem Thema Rassismus allgemein umgegangen wird. Sowohl bei der Polizei als auch in unserer Gesellschaft. Denn wenn wir ehrlich sind: Racial Profiling ist nicht nur bei der Polizei, sondern auch ganz allgemein in der Gesellschaft ein Problem.

Fabian Bracher



Foto: Fabian Bracher

Diskussion aus der Reihe «Zündstoff» über «Racial Profiling».



Foto: Stadtteilkreativariat Kleinbasel

## **22. September, 8 -14 Uhr Kürbismarkt Matthäusplatz**

Ein reiches Angebot an Kürbissen direkt vom Bauernhof und Produkte aus den Ateliers und Werkstätten stehen am Wochenmarkt mit Obst und Gemüse aus der Region von mehr als 50 Anbietenden zur Verfügung.

Neben Kürbissen stehen Käse, Kräuter, Kartoffeln, Knackwurst, Kohlrabi, Kaffee, Kuchen und viel Kreatives und Kunstvolles aus Küche, Keller konzernfrei zum Kauf.

Nehmen Sie sich nach dem samstäglichen Morgenkaffee doch einmal Zeit und schlendern über den Marktplatz. Sicher werden Sie das eine oder andere entdecken oder Bekannte aus dem Unteren Kleinbasel antreffen.

Nicholas Schaffner



# Erfolgreiche Revitalisierung der Wiese

Die ökologische Aufwertung zwischen Freiburgersteg und Wiesemündung verbessert den Lebensraum für Pflanzen und Tiere und bietet ein attraktiveres Naherholungsgebiet für die Bevölkerung.

mb. Im Rückstaubereich des Rheins verengt eine Buhne aus Steinblöcken den Fluss. Dadurch wird die Strömung verstärkt und lockt rheinaufwärts wandernde Fische an. Baumstämme und Wurzelstöcke bieten neue Lebensräume und Rückzugsmöglichkeiten für Fische und andere Wasserlebewesen.

Zwischen der Kleinhüninger- und der Gärtnerstrassenbrücke wurde nicht gebaut, um den dort bestehenden Laichplatz der Nase, eines schweizweit geschützten Fisches, nicht zu zerstören.

Zwischen Freiburgersteg und Gärtnerbrücke wurde der untere Teil der Uferböschung saniert. Buhnen fördern die Bildung einer Niederwasserrinne im Flussbett, welche auch bei tiefem Wasserstand genügend Wasser für grössere Fische führt. Am Rand bilden sich Bereiche mit geringer Strömung. Diese dienen als Ruhezone für Fische und Kleinlebewesen. Flache Kiesbänke werten das Ufer auf. An den flachen Ufern können hochwachsende Blütenpflanzen, Stauden und kleine Weidenarten gedeihen.

Rampen aus grossen Steinen bilden eine Abfolge aus kleinen Becken und ermöglichen den Fischen die Wanderung über die Schwellen wie-

seaufwärts. Neue Treppen zur Wiese erleichtern den Zugang zum Wasser. Aufenthaltsplattformen auf dem Wiesedamm gewähren einen Ausblick auf das naturnah gestaltete Flussbett und Bänke laden zum entspannten Verweilen ein.

## EdF sei Dank

Die Umgestaltung des Wieseflussbetts steht im Zusammenhang mit dem Umbau des Rheinkraftwerks Kembs unterhalb von Basel. Das französische Energieunternehmen *Électricité de France* (EdF), die Betreiberin des Kraftwerks, kann seit der Erhöhung der Staustufe im Rhein mehr Strom produzieren. Der Rückstau des Rheinwassers in die Wiese reicht bis zur Kleinhüningerstrassenbrücke und verschlechtert die Lebensbedingungen für Tiere und Pflanzen in der Wiese. EdF hat sich deshalb verpflichtet, zur Revitalisierung der unteren Wiese 2,1 Millionen Franken beizutragen.

Die Kosten für die Revitalisierung und für die Sanierung des unteren Teils der Uferböschung auf rund 1,7 Kilometern Länge belaufen sich auf 10 Millionen Franken. Maximal 3,2 Millionen Franken der anfallenden Baukosten werden vom Bund übernommen.



Foto: Rapp Planung und Beratung

**Die Wiese bleibt im alten Bett, wurde aber stark umgestaltet.**

## Rekord beim Kirschsteinspucken 2018

ns. Rainer Zimmermann, Kirschsteinspuckmeister von 2008, hat ein Comeback hingelegt und mit einer Spuckweite von 15 Meter den gelenden Rekord gebrochen. Seiner grossartigen Leistung hat nur das Bahnende Grenzen gesetzt. Auch bei den Frauen gab es einen Bahnrekord. Nena Simonett löste die viermalige Siegerin Siglinde Judex mit einer Weite von 13,28 Metern ab. *mozaik* gratuliert ganz herzlich!



Foto: Stadttellsekretariat Kleinbasel

# «nummen erdichteti Märli!»

Der im St. Johann geborene Dichter Johann Peter Hebel arbeitete für Schule und Kirche und war seiner Zeit in manchem voraus. Bis heute kennen viele die Werke dieses prominenten Dichters des Alemannischen - dazu gehört auch das Baseldeutsche - auswendig.

Wann genau er das Licht der Welt erblickte, wusste Hebel selbst nicht genau. Wahrscheinlich war es der 10. Mai 1760. Sicher ist jedoch, dass der kleine Johann Peter in Basel, im heutigen Totentanz Nr. 2, auf die Welt kam. Seine Eltern, Ursula Oertlin und Jakob Hebel lebten in Hausen im damaligen Grossherzogtum Baden. Im Sommer aber arbeiteten sie jeweils in Basel, Hebel ging dort zur Schule.

Noch bevor Johann Peter zwei Jahre alt wurde, waren sein Vater und seine jüngere Schwester an Typhus gestorben. Von da an hatte der Junge nur noch seine Mutter. Die beiden lebten in bescheidenen Verhältnissen, aber Ursula legte grossen Wert darauf, dass ihr Sohn gut erzogen und gebildet wurde. Hebel besuchte die Schule, was damals nicht selbstverständlich war, und war ein ausgezeichnete Schüler.

## Turbulente Jugendjahre

Als Johann Peter dreizehn Jahre alt war, erkrankte Ursula schwer und starb. Der Junge war nun ein Waisenkind. Einige Monate nach dem Tod der Mutter wechselte Johann Peter Hebel an das Gymnasium Illustre in Karlsruhe. Auch an dieser Schule zeigte er sehr gute Leistungen.

Nach seinem Examen suchte Hebel sich eine Universität. Er hätte wohl gerne in Basel studiert, konnte

## Hebel entdecken

Wandern auf den Spuren Johann Peter Hebels: [www.riehen-tourismus.ch/wanderwege/%2FHebel-Wanderweg/393](http://www.riehen-tourismus.ch/wanderwege/%2FHebel-Wanderweg/393)

Hebel in Basel: Der Basler Kulturstadtplan zeigt, welche Orte für Hebel in Basel wichtig waren. Er liegt kostenlos u.a. in allen GGG-Bibliotheken, in literaturnahen Institutionen und im Café Hebel auf.

Hebels Kindheit im Hebelhaus in Hausen: [hebelhaus-hausen.de](http://hebelhaus-hausen.de)



Foto: Anniina Maurer

dies jedoch nicht, weil er nicht der reformierten Kirche angehörte. Darum entschied er sich für ein Studium der Theologie in Erlangen. Hebels Studentenleben war nicht luxuriös, aber er scheint viel Spass gehabt zu haben, denn er trat einem Geheimbund bei. Die Mitglieder des Bundes diskutierten viel, aber trafen sich auch zum Bier trinken, Tabak rauchen und herumbödeln. Trotz dieser Ablenkung war Hebel ein fleissiger Student, er beendete sein Studium ohne Probleme.

## Die Arbeit als Lehrer

Nach seinem Studium wollte Hebel gerne Pfarrer werden. Er fand aber nur eine Stelle als Hauslehrer bei der Pfarrersfamilie Schlotterbeck.

Hebel war ein fortschrittlicher Lehrer. Es war ihm wichtig, dass die Schüler nicht nur auswendig lernen mussten, sondern wirklich begreifen, was ihnen erklärt wird. Auch hielt er nicht viel von Gewalt als Erziehungsmittel. In seiner Freizeit

erkundete der Lehrer die Gegend und las viel. 1783 wurde er nach Lörach geschickt, um dort an der Landschule zu arbeiten. Die Schule war eher klein, das Gehalt auch.

Zusätzlich zu seinem Job hatte Hebel Aufträge für die Kirche zu erfüllen. Dagegen wehrte er sich, er war der Meinung, ein Lehrer sollte nicht gleichzeitig auch den Beruf eines Pfarrers ausüben. In dieser Zeit lernte Hebel Gustave Fecht kennen. Es ist nicht klar, ob die beiden jungen Leute sich verliebten und heiraten wollten, oder ob sie eine rein freundschaftliche Beziehung pflegten. Geheiratet wurde auf jeden Fall nie. Sie schrieben sich aber bis ans Lebensende Briefe.

## Erfolge in Karlsruhe

1791 erhielt Hebel ein Angebot für die Stelle des Subdiakons am Gymnasium in Karlsruhe, dass er selbst besucht hatte. Dort unterrichtete er wieder, unter anderem Geografie und Mathematik, und hatte endlich

einen anständigen Lohn. Daneben arbeitete er für die Kirche und predigte regelmässig. Seine Aufgaben erledigte er gut. Hebel war bei seinen Schülern beliebt und wurde schnell zum Diakon, dann sogar zum Professor befördert.

Während dieser Zeit arbeitete Hebel an seinen Alemannischen Gedichten, an Versen, die das Leben und die Natur in Mundart beschreiben. Das Buch wurde ein Riesenerfolg. Grosse Poeten seiner Zeit, darunter auch Goethe, lobten das Werk. Bis heute kennen viele seine Gedich-

te. Weil Hebel sich nun als Dichter einen Namen gemacht hatte, wurde ihm angeboten, die Verantwortung für einen Kalender zu übernehmen. Kalender waren damals eine Art Zeitung, die die Menschen über das Geschehen in der Welt informierten. Darin standen interessante Geschichten, die Mondphasen oder wann wichtige Messen stattfanden. Hebel schrieb mehrere Jahre lang Kurzgeschichten für den Kalender, der von vielen Menschen gelesen wurde. Die besten Geschichten fasste Hebel zu einem Buch, dem Schatzkästlein des rheinischen Hausfreundes, zusammen.

## Die letzten Jahre

Unterdessen hatte Hebel weiter Karriere gemacht. Nun, da er als Autor und beruflich Erfolg hatte, war er ein gefragter Mann. Er wurde viel eingeladen, an Bälle, Feste oder zum Essen beim Grossherzog. Lieber als diesen Trubel, war es Hebel aber, mit seinen Freunden zusammen, spazierte oder ging ins Theater. Er verliebte sich auch nochmal, in die Schauspielerin Henriette Hendel-Schütz. Aus den beiden wurde aber nichts, wieder blieb es bei einem Briefkontakt.

1819 wurde Hebel zum ersten Prälat, dem Leiter, der lutherischen Landeskirche und bekam so einen Sitz im Parlament des Grossherzogtums Baden. Er wurde zum Ehren doktor ernannt und ihm wurden weitere Ämter angeboten. Seine Arbeit wurde ihm aber langsam zu viel. Schon seit längerer Zeit quälten ihn Krankheit und Schmerzen. Trotzdem arbeitete er bis zu seinem Tod weiter. 1826 trat Hebel eine berufliche Reise Richtung Heidelberg an. Unterwegs starb er, er hatte schon seit Jahren Darm- oder Magenkrebs, dem er am 22. September erlag. Johann Peter Hebel wurde unter allen Ehren in Schwetzingen begraben, wo noch heute sein Grab steht.

Anniina Maurer



## Arbeit auf Abruf: Nur noch mit Mindestarbeitszeit

Viele Arbeitnehmende auf Abruf, eine immer wichtiger werdende prekäre Arbeitsform, brauchen eine bessere soziale Absicherung.

hgh. Die IGA (Interprofessionelle Gewerkschaft der ArbeiterInnen) vertritt jene, die von prekären Arbeitsbedingungen betroffen sind. Diese Gewerkschaft kämpft für eine Regelung der Arbeit auf Abruf, eine der prekären Arbeitsformen, welche auf dem Vormarsch sind.

Für die Arbeitgebenden ist das vorteilhaft: Nur bei genügend Arbeit sollen die Angestellten in die Firma kommen und Lohn erhalten. Wenn die Arbeit erledigt ist oder ausbleibt, können sie heimgehen oder werden erst gar nicht gerufen.

Die Arbeitnehmenden arbeiten also nur, wenn die Arbeitsintensität am grössten ist, in der übrigen Zeit müssen sie unbezahlt auf den nächsten Einsatz warten. Das lässt die Be-

troffenen aus den Sozialversicherungen fallen: Wenn gar kein Einsatz mehr erfolgt, bringt der Gang zur Arbeitslosenversicherung weiteren Ärger. Es besteht kein Anspruch auf Taggeld, da keine ordentliche Kündigung erfolgt ist.

Die Lösung dieses Dilemmas ist relativ einfach: Eine Mindestarbeitszeit muss im Arbeitsvertrag festgelegt werden. Damit wäre die Arbeit auf Abruf abgeschafft. Auf diese Arbeitszeit hätten die Arbeitnehmenden in jedem Fall Anspruch und bei ausbleibender Arbeit müsste der Arbeitgeber regulär das Arbeitsverhältnis kündigen. Für dieses Anliegen macht sich die IGA stark. Weitere Informationen: [www.viavia.ch/iga](http://www.viavia.ch/iga), oder IGA, Oetlingerstrasse 74.

## Schwimmen – jetzt wieder möglich

Eine gute Nachricht für Sportliche. Ab sofort kann die Schwimmhalle im Bläsischulhaus wieder öffentlich benutzt werden. Der Quartierverein «Matthäusplatz – Unser Platz» macht es möglich.

ps. Vor über einem Jahr wurden Turnhallen, Aula und eben die Schwimmhalle des Bläsischulhauses geschlossen, um sie nach etwa 40 Jahren einer Renovation und einer Anpassung an die aktuellen Anforderungen zu unterziehen. Nun sind die Arbeiten abgeschlossen.

### Intensive Rauchentwicklung

Am Mittwoch, dem 15. August um 18 Uhr, entstand in der Bläsianlage (jener kleine Platz mit den zwei Pingpong-Tischen bei der Kreuzung Bläsiring/Müllheimerstrasse) eine intensive Rauchbelästigung. Die Fachleute des Quartiervereins «Matthäusplatz – Unser Platz» konnten das Feuer in einem Holzkohlengrill jedoch schnell unter Kontrolle bringen. Die so angelockten Passanten erhielten bald Gratiswürste und Vegiplätzli, die Getränke mussten allerdings gekauft werden. Das Ganze entpuppte sich als Promotionsanlass zur Wiedereröffnung der Schwimmhalle im Bläsischulhaus, gegenüber auf der anderen Strassen-seite.

Der Quartierverein mietet die Schwimmhalle seit vielen Jahren und benutzte die Gelegenheit, das Angebot wieder bekannter zu machen. Bis in die Nacht wurde gegessen, getrunken und mit lange nicht mehr angetroffenen Nachbarinnen und Nachbarn geplaudert. Eigenes Grillgut und weitere Getränke brachten weitere Gäste an die Tische. Und nach einer Führung zum Schwimmbecken und der Besichtigung der Garderobenräume haben einige Sportliche gleich noch Eintrittsabos für die Schwimmhalle gekauft.

Der Quartierverein «Matthäusplatz – Unser Platz» mietet die Schwimmhalle jeden Mittwochabend (ausser während der Schulferien) von 20.00 bis 21.30 Uhr und stellt sie der Öffentlichkeit gegen ein

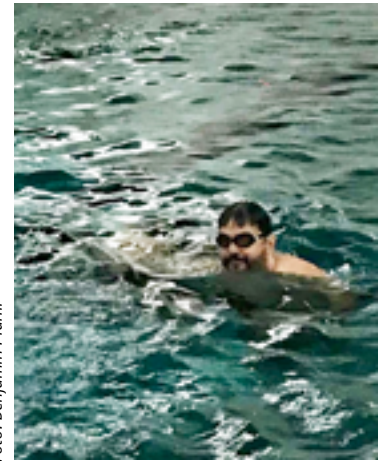


Foto: Benjamin Pfäffli

### Nachtschwimmen in der neuen Bläsi-Schwimmhalle

kleines Eintrittsgeld zur Verfügung. Ideal ist dieses Angebot für alle jene, die sich mit regelmässigem wöchentlichem Training fit und schlank halten möchten. Aber auch für jene, die nach der Arbeit nicht noch ins Rialto hinüber wollen. Oder sich nicht bei Regen nachts in den kalten Rhein zu stürzen getrauen. Oder auch einfach schnell mal den neuen Badedress ausprobieren möchten.

### Matthäusplatz - unser Platz

Der Quartierverein «Matthäusplatz – Unser Platz» fördert die Wohnlichkeit, setzt sich für die Erhaltung guter Bausubstanz und unterstützt kulturelle Aktivitäten im Einzugsgebiet des Matthäusplatzes seit über 40 Jahren. Insbesondere geht es auch um die Gestaltung, Nutzung und Pflege des Platzes als ein Zentrum im Quartier. Kontakt: [matthaeusplatz-unser-platz@gmx.ch](mailto:matthaeusplatz-unser-platz@gmx.ch).

### Schwimmen im Quartier Mittwoch, 20 - 21.30h (ausser Schulferien)

Der Eintritt kostet Fr. 4.50 für Erwachsene und 3.50 Fr. für Kinder und Jugendliche unter 16. Es sind 10-er Abonnemente für 40 resp. 30 Fr. erhältlich. Eintritt für Kinder ist nur in Begleitung Erwachsener möglich.

## Gebr. Ziegler AG

Für Küche und Bad

Spenglerei

Sanitäre Installationen



Basel, Wiesenstrasse 18, Tel. 061 631 40 03

M\_000025

Wir bringen Menschen und Arbeit zusammen.

ge.m.a.

genossenschaft mensch und arbeit



**bach**egge

Die sympathische Quartier-Bäckerei mit Café am Erasmusplatz. [www.bachegge.ch](http://www.bachegge.ch)

# Schlussbankett im «Zum alten Warteck»

Abbruchstimmung am Riehenring. Nach der Liegenschaftsübergabe Anfangs Juli 2018 sind die Grundmauern des 1861 erstellten Restaurant «Zum alten Warteck» am Messeplatz definitiv Geschichte und werden abgerissen. Eine Epoche geht zu Ende. Wofür?



Foto: Andy Kost

## Das Ende ist nah: Bald beginnt der Abriss der Traditions-Beizen-Zeile

Während ein Teil der Betreiber ihre Gastronomie andernorts weiterführen, kommt für Stadtoriginal Graf Seismo mit seinem Second-Hand-Laden das definitive Aus.

Bis zum Frühjahr 2019 werden die Rückbau- und Vorarbeiten des Grossprojekts eine tiefe Baugrube öffnen, bis die Rohbauarbeiten Herbst 2020 mit total 28'800 Quadratmeter erstellt sind. Gemäss Sima, Immobilienfond der UBS ist Ihre Immobiliengesellschaft Balintra AG Bauherrin und gleichzeitig Eigentümerin des Claraturms. Nach den Plänen entstehen im Annexbau Gastro-

nomie-, Gewerbe- und Büroflächen mit einer dreigeschossigen Einstellhalle im Untergeschoss.

Der Komplex ist ausgerichtet für Wohn-, Kommerz- und Retailflächen. In den rund 22 Stockwerken darüber sollen offenbar ein Hotel und rund 170 Wohnungen gebaut werden. Das oberste Stockwerk wird angeblich einer nicht näher definierten «öffentlichen Nutzung» zugutekommen.

Die Wohnungen sollen im «zeitgemässen Standard errichtet» werden und laut UBS Fund Management (Switzerland) AG «Mietzinseinnahmen im mittleren Preissegment zu marktüblichen Preisen» einbringen.

## Lehrstück Claraturm

Der Neubau des 100 Meter hohen Claraturms - der durch den Betreiber der Pianobar Andreas Bernauer mit allen Rechtsmitteln verzögert wurde - führte bereits 2004 mit einer

Petition durch den Basler Heimatschutz, verschiedenen Parteien, Organisationen und betroffenen Kleinbasler Einwohnenden zu zahlreichen Diskussionen, einem Referendum und schliesslich zur kantonalen Volksabstimmung.

Mit äusserst knappen 52,9% wurde im November 2013 die Zonenplanänderung sowie der Bebauungsplan des Claraturms angenommen und im Oktober 2015 das Baugesuch publiziert (siehe Kommentar nächste Seite).

## Wozu ein Denkmalrat?

Weil das Ensemble an der Riehenstrasse 63/65 im Schweizer Bundesinventar schützenswerter Ortsbilder aufgeführt ist, wurde dem Grossen Rat 2004 eine Petition des Heimatschutzes und freien Denkmalpflege

Basel übergeben - ohne Erfolg.

2005 beantragte die Kommission des Denkmalrats die Aufnahme ins kantonale Verzeichnis der Denkmäler, welche durch den Regierungsrat zwei Jahre später abgewiesen wurde. Den Rekurs 2008 wies dann das zuständige Appellationsgericht mit der Begründung ab «die Liegenschaft sei nicht hoch-rangig genug und das Schutzinteresse stehe dem öffentlichen Interesse an der Stadtgestaltung durch einen Neubau entgegen».

Der Rekurs der Kläger an das Bundesgericht mit der Feststellung «dass im Basler Gesetz zur Denkmalpflege eine solche Begründung nicht vorgesehen ist», wurde vom Bundesgericht im März 2009 «wegen einer fehlenden Beschwerdelegitimation» ebenfalls abgelehnt.

## Lieber eine Jury

Die entscheidenden Weichen für das Hochhausprojekt wurden jedoch bereits im Juli 2007 - noch vor Realisierung des Messeneubaues - durch eine eingesetzte Jury in einem Studienauftrag der damaligen Grundeigentümerschaft Warteck Invest AG

gelegt. Um die aktuelle damalige Quartiersentwicklung zu unterstützen, entschied sich die Jury für eine Hochhauslösung - welche den eigent-

lichen finanziellen Todesstoss des 4-stöckigen Altbaus einleitete. Gleichzeitig ermöglichte die Fachjury mit ihrer «Unterstützung der Quartiersentwicklung» dem Auftraggeber Warteck Invest AG eine gigantische Möglichkeit zur Bodenspekulation. Der Verkauf an den UBS Immobilienfond Sima - nach dem Urteil des Bundesgerichts - war dann eine reine Formsache.

**Baukosten:  
1'000'000  
Franken pro  
Höhenmeter**

## Neubau Rosentalturm (Siehe nächste Seite)

Auftraggeber: CHM Group  
Bruttogeschossfläche 48'000 M2  
Baukosten: 350'000'000 Franken  
Stadium: Projektplanung



Der Denkmalschutz verhindert manchem Investor die Möglichkeit, seine Immobilien abzureissen und teuer auf den Markt zu bringen.

## Lockerungs-Lobby

Mittelständische Unternehmen, Banken, Pensionskassen und Immobiliengesellschaften lobbyieren seit Jahren bei Regierung und politischen Parteien für die Lockerung des Denkmal- und Heimatschutzes ihrer Liegenschaften - mit grossem Erfolg: Bei der Smart vote -Umfrage im Abstimmungsrennen 2016 antworteten die 725 Kandidatinnen und Kandidaten für den Grossen Rat auf die Frage: «ob Denkmal- und Heimatschutz gelockert werden, so dass ältere Gebäude leichter saniert oder abgerissen und ersetzt werden können» überaus wirtschaftsliberal, es scheint so, dass bloss die Vertreterinnen der BastA! die Invest-Lobby nicht empfangen haben.

Die Empörung der Denkmalpflege und des Denkmalrats im Fall der historischen Häuserzeile am Riehenring sind nachvollziehbar: Wenn ein Antrag für die Zuweisung zur Schutzzone aufgrund schützenswerte Ortsbilder nur einen Empfehlungscharakter haben und auf der Denkmalpflege zuständigen Kantonebene nicht verbindlich sein soll, entscheiden in Basel-Stadt die Volksvertretenden im Grossen Rat über Abriss oder Erhalt einer schützenswerten Altliegenschaft.

Brisantes Detail: Die Eigentümergemeinschaft ist der Meinung, die Stuckdecken und Eichenvertäfelungen des «Zum alten Warteck» sollen in einem Museum untergebracht werden. Also anscheinend doch erhaltenswert. *Andy Kost*



## Neubau nur wegen Parkplätzen?

*200 Meter neben dem Claraturm plant die MCH Messe Schweiz (Basel) AG das Parkhaus am Messeplatz durch einen 350 Millionen teuren Neubau zu ersetzen.*

Mit einem Regierungsratsbeschluss im März 2018 wurden mit den Änderungen des Bebauungsplanes der Bauleitung des Rosentalturms die Bedingungen für die Projektplanung mitgeteilt.

Die Aufstockung des unterirdischen Parkings auf 1'450 Parkplätze führt zu einer Zunahme des Individualverkehrs im Quartier um maximal 580'529 Fahrten pro Jahr. Dennoch kommt für die Regierung eine Mitbeteiligung an den Bemühungen zur Umsetzung der Ziele des Umweltschutzgesetzes §13 Abs. 2\* nicht in Frage: «In der Gesamtbetrachtung kommt der Umweltverträglichkeits-

bericht zum Schluss, dass das Projekt die umweltgesetzlichen Zielvorgaben erfüllt», heisst es vom BVD. Hier wird dem Kleinbasel Dichtestress durch Mehrverkehr zugemutet.

Das ist illegal: Die Annahme der Volksabstimmung vom 28. November 2010 formuliert die Ziele der Umweltbelastung aus dem Verkehr und verlangt, dass der motorisierte Individualverkehr auf den Stadtstrassen bis 2020 um mindestens 10% eingedämmt wird. Zu bemängeln wäre zudem, dass die Grünfläche Rosentalpark beschnitten wird.

*Andy Kost*

### Eine städtische Idylle: Der zukünftige Claraturm



Illustration: zVg

## Neubau Claraturm

Eigentümerin: Balintra AG  
Architekt: Morger Partner  
Fläche: 28'800 Quadratmeter  
Baukosten: 100'000'000 Franken  
Baubeginn: Sommer 2018

## Verdichten hier - Lockern dort

Unser Stadtkanton beinhaltet unterschiedlichste Gebiete. Rund um die Altstadt wurden im 19. Jahrhundert Industrie- und Wohnbereiche aufgezonnt und danach bebaut und genutzt. Andere Gebiete blieben dagegen ländlich.

So wurde die mit finanziellen Problemen kämpfende Gemeinde Kleinhüningen 1908 eingemeindet – was für Riehen und Bettingen wegen deren Reichtum nicht in Frage kam. Riehen und Bettingen sind seither politisch privilegiert, da sie Gemeindefstrukturen haben und gleichzeitig im Kantonsparlament vertreten sind. Dieses Ungleichgewicht zeigt sich auch in wichtigen Abstimmungen. Viele, die Verdichtung fordern, wohnen in locker Begrüntem und verhindern Verdichtung in ihrem Umfeld erfolgreich.

Beispielsweise wurde das weit weg gelegene Verdichtungsprojekt «Claraturm» in dörflichen Abstimmungslokalen mit 60,9 und 62,5% Ja angenommen. Andererseits haben die dem Projekt nächstgelegenen Abstimmungslokale mit 56,9 und 57,4% Nein dagegen gestimmt. Damit haben die schon privilegierten Gemeinden das Projekt gegen die ärmeren und dichtbesiedelten Quartiere durchgedrückt.

Dieses Machtgefälle zeigt sich auch in der Stimmbeteiligung: Punkto «Claraturm» nahmen 51,9% der Basler Stimmberechtigten an der Abstimmung teil und stimmten der Vorlag mit 52,4% zu, während in den Landgemeinden 60,9% der Berechtigten sich an dieser Abstimmung beteiligt hatten und davon 55,8% dem Verdichtungsprojekt Claraturm zustimmten.

Basel verdichtet gerne dort, wo Dichte ohnehin schweizweit am höchsten ist - im Kleinbasel. Es geht auch nicht, dass privilegierte Landgemeinden an städtischen Entscheidungen teilnehmen. Das Übergewicht der Landgemeinden muss beseitigt werden.

*Ruedi Bachmann*



Sie habens gut?  
Schön, wenn es so bleibt.

Machen Sie den  
Vorsorgecheck  
[www.bkb.ch/vorsorge](http://www.bkb.ch/vorsorge)

Wer vorsorgt, hat ausgesorgt:  
Planen Sie mit uns Ihre Zukunft und freuen Sie sich auf alles,  
was noch kommt. Wir freuen uns schon mal auf Sie.

[www.bkb.ch/vorsorge](http://www.bkb.ch/vorsorge)



**Basler  
Kantonalbank**



## Filme und mehr

nf. Nicht nur gute Filme über die Welt von morgen sehen, sondern anschliessend auch vertiefte Gespräche mit Menschen führen, die sich bereits heute in konkreten Umweltprojekten engagieren. Dies ist die Idee der Filmreihe «die Kraft des Lokalen», die das Amt für Umwelt und Energie in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilsekretariat Basel-West diesen Herbst organisiert.

Austragungsorte sind der Schützenmatt- und der St. Johannspark sowie der Quartiertreffpunkt Lola. Der Strom für die Open-Air-Anlage stammt aus einem Solarkraftwerk des Vereins Nomatark. Der Eintritt für alle Filme ist frei. In den Parks empfiehlt es sich Sitzgelegenheiten mitzubringen.

### Filme «Kraft des Lokalen»

**4. Sept., 19 Uhr Schützenmatte Das Wunder von Mais**  
Gespräch mit Felix Schröder (Lebensmittelkampagne)

**11. Sept., 19 Uhr Schützenmatte Bike vs Cars**  
Gespräch mit Stephanie Fuchs (VCS)

**18. Sept., 19 Uhr St. Johannspark Transformance**  
Gespräch Fabian Müller (Nomatark)

**17. Okt. 20 Uhr QTP LoLa Zeit für Utopien**  
Gespräch mit Basel Wandel

**24. Okt. 20 Uhr: QTP LoLa The Climate Changers**  
Gespräch mit Journalist Samuel Schläfli und Filmemacherin Esther Petsche.

www.umwelttage-basel.ch  
www.stsbw.ch

## Wohnprojektstage

nf. Die Wohnprojektstage 2018 finden dieses Jahr am Freitag, 7. September statt. Neben aktuellen Genossenschaftsprojekten liegt der Fokus dieses Jahr beim Bauen für Kinder und Familien.

Ab 16.30 Uhr gibt es Führungen zu Entwicklungsarealen und Familiensiedlungen. Interessant für das St. Johann ist die Führung über das Westfeldareal (ehemals Felix Platter), auf dem knapp 400 neue Wohnungen und in den Erdgeschoss Räumlichkeiten für Kleingewerbe, Dienstleister und Zentrumsfunktionen für das Quartier gebaut werden.

Treffpunkt: Grosser Saal des Felix Platter-Spitals, Burgfelderstrasse 101 um 16.30 Uhr. Wie altbewährtes und neues Familienwohnen stattfindet, wird anhand einer Führung durch die Davidsbodensiedlung gezeigt. Treffpunkt um 16.30 Uhr an der Vogesenstrasse 105. Um 19 Uhr findet eine moderierte Abendveranstaltung im Gundeldingerfeld statt mit Vernetzungsmöglichkeiten für diverse Akteure.

## Neue App WCi – Where can I?

mb. Die Gratis Toilettenfinder-App «WCi – Where can I...?» macht die Suche mit dem Smartphone nach einer nahen Toilette einfach. Mit einem Click auf die App sehe ich auf dem Stadtplan, wo in der Nähe meines momentanen Standorts Toiletten zu finden sind. Vorbei die Zeiten,

wo man bei einem dringenden Bedürfnis noch eine gefühlte Ewigkeit in verklemmter, gar nicht locker coolen Haltung nach einer diskreten Örtlichkeit Ausschau halten musste. Mit der App WCi finde ich in Basel problemlos eine passende Toilette.

Angezeigt werden auf den ersten Blick der genaue Standort und die Zuordnung Public, die städtischen WC-Anlagen oder Commercial, Toiletten in Restaurants und Ladengeschäften. Tippe ich auf einen Standort werden weitere Details ersichtlich. Die genaue Adresse des WCs, die Entfernung vom Standort der Abfragenden sind ebenso ersichtlich wie das Zielpublikum Damen / Herren oder unisex.

Die Infrastruktur wird durch Piktogramme dargestellt, ich kann sehen ob das WC rollstuhlgängig ist und über einen nahen Parkplatz verfügt, ob ich eine Toilette und oder Pissoir, Waschbecken, Dusche, Stehklösetz und Wickeltisch vorfinde, ob die Benutzung kostenpflichtig ist und wie die Öffnungszeiten sind.

Über ein Bild in der Detail-Ansicht erhalten die User zusätzliche Informationen über die Anlagen. So wissen alle, ob das ausgewählte WC den eigenen Anforderungen und Bedürfnissen entspricht.

Zusätzlich führt die Navigationsfunktion auf direktem Weg zum WC. Durch das Feedback der Community können die Betreiber die Bewirtschaftung anpassen und so den Ansprüchen der Bevölkerung besser gerecht werden.

## Mozaikstein



Foto: Nicholas Schaffner

*Eine Strophe im Gedicht «Die drei Spatzen» heisst: «Sie sassens zusammen – dicht an dicht – so warm wie der Hans hats niemand nicht». Dichte kann positiv sein, kann Nähe, Wärme, Intensität ausdrücken: in einem Musikstück, einem Bild, einer Erzählung, einer Beziehung. Zu dichtes Wohnen, zu dichter Verkehr, zu dicke Geräusche, Undurchlässigkeit, die Unmöglichkeit zu gesunder Distanz – dort erleben wir den Begriff als negativ.*

*Unlängst im Bus schwang ich mich auf den vordersten Sitz für eineinhalb Menschen, und kam mir enorm tolerant denkend vor, als ich meine Tasche nicht neben mich, sondern vor meine Füsse stellte. Als Belohnung plazierte sich nicht ein halber Mensch, sondern ein sehr gepflegter junger Geschäftsmann neben mich und geriet notgedrungen mit mir in Tuchfühlung. Einen Moment lang, obwohl nichts Aufdringliches in der Situation lag, kämpfte ich mit dem Gedanken, ihn um Distanz zu bitten, aber dann dachte ich plötzlich an all die Flüchtlinge, die dicht gedrängt in Booten, Wagen, Gebäuden, weit weg von irgend einem Komfortgedanken, diese Dichte ertragen müssen und möglicherweise sogar als hilfreiche Gemeinsamkeit empfinden.*

*Ich war froh, dass die Fahrt nicht zu lange dauerte und dankbar dafür, dass ich das Privileg hatte, dieser Art von Nähe zu entfliehen. Dass es aber in der Welt vermehrt zu all den bekannten schrecklichen Unausweichlichkeiten kommt, löst in mir die Frage aus, ob die Menschheit eigentlich noch ganz «dicht» sei ...*

*Elsbeth Rüedi*

## Veranstaltungen St. Johann

### September

**Mittwoch, 12., 14 – 20 Uhr Ryffstross rrrrollt**  
(im Rahmen der Mobilitätswoche)

**Freitag, 14., 14.30 - 17.30 Uhr Kleidertausch für Erwachsene**  
Quartiertreffpunkt Lola  
Lothringerstrasse 63

**Freitag, 14., 14.30 - 17.30 Uhr Kleidertausch für Kinder**  
Kontaktstelle für Eltern und Kinder  
St. Johann, Lothringerstrasse 63

**Mittwoch, 19., 13 – 17 Uhr Kinderartikelbörse**  
der Robi-Spiel-Aktionen im Kannenfeldpark

**Mittwoch, 26., 17.30 – 19 Uhr Informationsanlass USB**  
Centrino an der Hebelstrasse 20

**Mittwoch, 26., 18 – 22 Uhr Risotto-Essen des NQV Kannenfeld**  
Igelsaal, Strassburgerallee 18

### Oktober

**Mittwoch, 10., 18 – 20 Uhr Film ab: Mein Name ist Eugen**  
Quartiertreffpunkt LoLa  
Lothringerstrasse 63

**Dienstag, 16., 12 – 14 Uhr Mittagstisch**  
im Gemeindehaus Johanneskirche,  
Mülhauserstrasse 145

## September - November

**Donnerstag, 25., 18 - 19.30 Uhr Führung der Denkmalpflege: Orte der Identität**

### November

**Samstag, 3., 9-12 Uhr Laubrechen im Kannenfeldpark**  
inkl. Mittagessen. NQV Kannenfeld.

**Mittwoch, 7., 18 – 20 Uhr Pro St. Johann Afterwork-Treffen**  
Don Pincho, St. Johannsvorstadt 58

**Donnerstag, 8., 18 – 20 Uhr NQV Stammtisch Rest. Vogesenstube**  
Elsässerstr. 146

**Samstag, 10., 20 – 23 Uhr Sofa Konzert mit Duo Tomsis**  
im Conto 4056, Gasstrasse 1

# Umbruch im Rosental wegen Erlenmatt

*Barbara, eine Frau anfangs fünfzig, wohnt seit drei Jahren im Rosentalquartier. Sie ist Mutter von zwei erwachsenen Söhnen. Sie lebt mit zwei Hunden in ihrer Dreizimmer-Altbauwohnung. Im Gespräch kamen wir darauf, dass ihr Wohnort nicht mehr derselbe ist wie früher. mozaik beleuchtet mit ihrer Stimme auch die Schattenseiten der Stadtentwicklung.*



**Barbara**

*mozaik: Wir befinden uns jetzt im Quartiertreffpunkt Rosental/Erlenmatt. Frage an Dich: Wenn du hier zum Fenster rausschaust, in Richtung Wiese, was kommt dir in den Sinn?*

*Barbara: Noch vor Kurzem konnte ich hier mit den Hunden spazieren gehen, ohne Leine. Meine Nachbarkinder konnten frei Blumen pflücken. Jetzt sind hier die Schafe am weiden, eingezäunt. Eine Tafel zeigt mir an, dass hier Naturschutzgebiet ist. War das nicht vorher schon? Auch auf dem Gebiet, wo die neuen Häuser jetzt stehen?*

*Wenn ich mit dem Velo Richtung Wiese fahren will, begegne ich auf dem Weg den spielenden Kindern. Die sollen ihren Raum haben. Ich bin da ganz dafür. Aber auf dem Veloweg? Es ist zu eng geworden. Auch auf dem Max-Kämpf-Platz sass ich*

*Abends auf dem Bänkli. Da waren Anwohnende dort, Hundehaltende, alte Menschen und Familien.*

*Nun wird dort gebaut. Wir haben zur Zeit keinen Platz mehr. Wie es nachher aussehen wird mit dem Schwimmbad, den Bäumen und so weiter? Ich kann es mir nicht recht vorstellen. Sie haben auch den Leinenzwang eingeführt. Seit die Baustelle dort ist mit den Absperrungen, will mein Hund gar nicht mehr weiter laufen.*

*Zweitausend Wohnungen werden hier demnächst fertiggestellt werden. Bis fünftausend Menschen werden hier ein neues Zubause finden. Was merkst du davon?*

*Ausser den baulichen Veränderungen hat der Abfall zugenommen. Es gibt mehr Autos auf den gleichen Strassen wie bisher. Obwohl Tiefga-*

*ragen gebaut wurden. Der Coop ist ein sehr kleiner Quartierladen. Einkaufen kann ich auch beim Inder oder ähnlichem. Da gehe ich zu Fuss hin.*

*Viele Anwohnende sind frustriert. Sie ziehen zum Teil weg. Ich kann nicht einfach wegziehen. Ich bin auf eine günstige Miete angewiesen. Die neu erstellten Wohnung liegen aber finanziell ausser meiner Reichweite.*

*Die Dichte wird auch noch zusätzlich durch die Messe Basel, verschiedene Baustellen, den Zirkus auf der Rosentalanlage und das Musical Theater verschärft. Das muss alles beliefert werden, Zuschauende kommen und gehen.*

*Lieben Dank, liebe Barbara, für deine Offenheit zu diesem Thema. Für mozaik: Susanne Zeugin*





# Die Rosentaler Innenhöfe

*Viele Innenhöfe fristen ein Schattendasein. Dabei verraten uns gerade die Innenhöfe viel über die Qualität der Dichte. Ein Bericht aus der Mattenstrasse 74 - 76 soll anregen, über die Rolle der Innenhöfe und deren Gestaltung nachzudenken. Diese könnten nach einer Aufwertung eine deutlich bessere Wirkung auf unsere Lebensqualität haben.*

«Gibt es hier nirgends einen Eingang?», frage ich die junge Frau, die vor der Türe an der Maulbeerstrasse wartet. Ich möchte in den Innenhof, der hinter dem Metallgitter grün hervorleuchtet. «Nein, der Hof ist nur für die Bewohner hier», antwortet sie mir. Sie schaut zu den unerreichbaren Bäumen und sagt: «Leider». Der Hof bleibt mir heute also verschlossen. Ich bin auf Streifzug durch das Rosental mit dem Ziel, in möglichst viele der Hinterseiten des Quartiers schauen zu können.

Als um die vorletzte Jahrhundertwende das Rosental gebaut wurde, wählten die Planer, wie fast überall in Europa, die Blockrandbebauung. Die rasant wachsenden Städte brauchten eine dichte Bauweise. Und der Blockrand, der Haus an Haus reiht, ist auch heute noch eine der dichtesten. Die Quartiere Kleinbasels wie das Matthäus und das alte Rosental sind die dichtesten Viertel

unserer Stadt. Manche mögen, wie etwa der Architekt Le Corbusier, die «Korridorstrassen» der Blockrandbebauung verabscheuen. Aber auf der anderen Seite der Häuser schafft sie gleichzeitig eine unglaubliche Vielfalt von kleinen Gärten, Höfen, Werkstätten, unterteilt durch ein Labyrinth von Mauern, Gebäuden und Gestrüpp. Das Rosental hat sich auch gegen innen, in die Höfe verdichtet, die sich verborgen von der städtischen Aussenwelt entwickelt haben, fast schon anarchisch.

## Laut und intim

Insgesamt sind im alten Rosental noch neun Blockrandbebauungen erhalten. Wohl ist der Hof der Mattenstrasse 74-76 der bekannteste der Rosentaler Höfe. Doch grüne Oasen finden sich einige weitere im Quartier. An der Jägerstrasse etwa gibt es eine unscheinbare Lücke zwischen den Häusern, wo Eintretende zuerst

von Parkplätzen empfangen werden. Wer sich weiter wagt, steht bald vor einem kleinen Wohnhaus. Es ist ruhig hier, der Stadtlärm bleibt draussen, nur von der Schreinerwerkstatt ertönen emsige Klänge. Die Pflanzen räkeln sich den Balkonen entlang, vor dem Haus wachsen die Tomaten in SBB-Paletten. Das Rosental ist nicht mit vielen Grünflächen und Spielplätzen gesegnet. Umso wichtiger scheinen deshalb die Innenhöfe.

## Innenhofstadtoasen

Über eine offene Haustür gelange ich auch in den Innenhof der Schönau-Überbauung – und staune nicht schlecht: der ganze Hof ist grün, es gibt mehrere Kinderspielplätze, viele Sitzgelegenheiten, sogar ein Bassin. Ich frage mich: Begegnen sich die Nachbarinnen hier anders, intimer als in städtischen Parks? Oder gibt es vor allem Streit wegen dem

Lärm, der beim nächtlichen Barbecue ins Schlafzimmer der Nachbarinnen dringt?

Bei anderen Höfen ist es schwieriger hereinzukommen. Vielfach führt eine Einfahrt direkt zu einem Gewerbebetrieb. Wo andernorts die Nahversorgung verschwunden ist, beherbergen die Rosentaler Höfe heute noch eine Vielfalt von Handwerkerinnen – Schreiner, Metallbauerinnen, Maler, Künstlerinnen, die sich hier die Miete noch leisten können. Doch weiter als zum Gewerbe kommt man nicht, der Rest ist durch Mauern und Schuppen abgetrennt.

Jonas Aebi

**Manche Höfe sind nicht betretbar. Wie könnte die Rolle der Innenhöfe für die Quartiere verbessert werden?**



Foto: Jonas Aebi

## Mitdiskutieren

Wie viele von uns wissen eigentlich, was sich hinter der grossen Mauer im Hinterhof befindet?

Könnten wir nicht auch entdichten, indem wir noch mehr Grün schaffen in von Autos zugestellten Höfen? Hätten wir nicht mehr Platz, wenn wir die vielen Mauern niederreißen würden?

Ja. Um solche Fragen zu diskutieren und sonst verborgene Einblicke in die Rosentaler Innenhöfe zu geben, findet am Mittwoch, 26. September 2018 von 18 Uhr bis circa 20 Uhr ein Innenhof-Quartierrundgang statt. Anfangs- und Endpunkt ist an der Mattenstrasse 74/76.

Wir suchen Bewohnende vom Rosental, die ihren Innenhof zeigen und, falls sie wollen, etwas zu Essen oder Trinken anbieten.

Sie können auch eine Geschichte zu ihrem Hof erzählen. Interessierte melden sich gerne unter [jonas.aebi@unibas.net](mailto:jonas.aebi@unibas.net) oder 077 459 65 58.



**senevita**  
Erlenmatt

Ferienaufenthalte  
jederzeit möglich.

## Wohnen am Basler Rheinkuie?

Lernen Sie die Senevita Erlenmatt kennen. Wir bieten hohe Wohnqualität im Alter, eine ausgezeichnete Gastronomie und auf Sie abgestimmte Dienstleistungen.

Kaum zu glauben? Überzeugen Sie sich während einer Besichtigung.

### Die Senevita Erlenmatt im Überblick:

- 63 hochwertige 1- und 2-Zimmerwohnungen mit Balkon
- 24-Stunden-Notruf-Ausstattung
- Vielfältiges Veranstaltungsprogramm
- Öffentliches Restaurant «Le S»
- Park und Spazierwege in der Umgebung
- Belebtes Quartier von Bank, Poststelle bis hin zu Einkaufsmöglichkeiten
- Öffentliche Verkehrsmittel vor dem Haus

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Kontaktieren Sie uns noch heute: 061 319 30 00.

Senevita Erlenmatt | Erlenmattstrasse 7 | 4058 Basel  
Telefon 061 319 30 00 | erlenmatt@senevita.ch | www.erlenmatt.senevita.ch

KÖRNEL VÖGT MÖRITZ GÖSSENREITER

WERKSTATTGEMEINSCHAFT  
FÜR  
METALLBAU

BREISACHERSTRASSE 64 - 4057 BASEL  
061-692 45 35

M\_000024

Tomasetti AG  
Breisacherstrasse 54  
4057 Basel  
Telefon 061 692 31 19

Tomasetti-Heizungen!  
Tomasetti-Heizungen!  
Tomasetti-Heizungen!

Heizungen aller Systeme  
Alternativenergien / Solar  
www.tomasettiag.ch

## Die kleine Druckerei in Kleinbasel

# Walz + Co.

Inhaber Werner Walz, Breisacherstr. 8, 4057 Basel  
Tel. und Fax G 061 691 65 33, Tel. P 061 692 05 77  
E-mail: werner.walz@bluewin.ch

## MAMMOGRAFIE-SCREENING KANTON BASEL-STADT



### Besser leben durch Krebs-Früherkennung

Der Kanton Basel-Stadt ermöglicht allen Frauen ab dem 50. Lebensjahr, am **Programm zur Brustkrebs-Früherkennung** freiwillig teilzunehmen.

**Wir können Brustkrebs nicht verhindern – aber wir können ihn gemeinsam mit den Basler Radiologen durch Mammografie frühzeitig entdecken.**

Es ist Ihre persönliche Entscheidung, an diesem Programm teilzunehmen. Besprechen Sie Ihre Entscheidung in Ihrer Familie und/oder mit Ihrem Arzt.

**Wir freuen uns auf Ihren Anruf unter Tel. 061 319 91 70 für eine Terminvereinbarung im Programmzentrum.**

Mammografie-Screening Kanton Basel-Stadt  
Petersplatz 12 | 4051 Basel | Telefon 061 319 91 70 | Fax 061 319 91 79  
info@mammografiescreeningbasel.ch | www.mammografiescreeningbasel.ch

### Dicht an dicht im Veloständer.



Foto: Benno Gassmann



# Was ist Dichtestress?

Wenn wir von Dichte reden, kommt die Sprache ziemlich bald auf Dichtestress. Dieser Begriff zog sich eine Zeit lang durch die politischen Diskussionen. Was ist aber eigentlich damit gemeint?



Foto: Yvonne Schmid-Angst

Möglicherweise bin ich nicht ganz dicht denn meine spontane Assoziation zum Thema «Dichte» war «dichten». Was ähnlich klingt muss irgendwie zusammen gehören dachte ich. Einen Moment lang liebäugelte ich sogar mit dem Gedanken, diese Kolumne in Versform zu verfassen. Da ich aber nur reimen nicht dichten kann, verwarf ich diese Idee und das war gut so, denn Recherchen ergaben, dass die beiden Begriffe rein gar nichts miteinander zu tun haben. Trotzdem bakte sich das vertrackte «dichten» in meinem Kopf so lange fest bis ich nachgab und anfang mir zu überlegen wie ich, wenn ich's denn könnte, unser dicht besiedeltes, dicht bevölkertes Kleinbasel dichtenderweise in den Poesiebimmel heben würde.

Mit einem Lobgesang auf mediterran anmutende Sommerabende am Rhein? Mit leicht Elegischem über dichte Baumkronen ebenda, die ihre Blätter nach diesem Hitzesommer zu früh herbstlich färben und fallen lassen werden? (Wenn ich schon dabei wäre, würde ich eine dichte, regenschwangere Wolkendecke hinzu dichten, die ihnen und allem was da dürstet endlich das ersehnte Nass beschern würde). Beim dichten Autoverkehr auf unseren Strassen müsste ich passen. Dem bunten Treiben am Samstagsmarkt auf dem Matthäusplatz dagegen würde ich bestimmt ein paar Verse widmen. Der Themen gäbe es viele. Welche wohl die Ihren wären?

Madeleine Hunziker



Foto: Christian Vortobel

«Flora Beach» unterhalb der Florastrasse: Ist das schon so eng, dass es nervt?

In der Biologie beschreibt Dichtestress einen extremen Stresszustand in Tierpopulationen. Stress sind Schäden durch Druck. Der Stress schädigt die Tiere so stark, dass einige gar daran sterben. Ein Lehrbuch-Beispiel sind die Sika-Hirsche von der James-Insel (eine der Kokosinseln Australiens). Diese ursprünglich asiatische Hirschart sollte Anfang des 20. Jahrhunderts auf einer Insel in der amerikanischen Chesapeake Bay angesiedelt werden. Vier Sika-Hirsche wurden angesiedelt. Sie vermehrten sich im Eiltempo und 1955 lebten bereits 300 Hirsche auf der Insel. Die Tiere waren allesamt kerngesund. Doch nur drei Jahre später starb die Hälfte davon. Hatten sie zu wenig Platz?

## Platz auf einer Zeitung

In den 50iger Jahren hatte ein kluger Kopf die Idee, auszurechnen, ob die gesamte Menschheit auf dem Bodensee Platz hätte. Die Weltbevölkerung betrug damals ca. 2,5 Milliarden Menschen. Davon ausgehend, dass ein Mensch einen Platz von 70 cm x 40 cm benötige, kam er zum Ergebnis, dass die Weltbevölkerung

auf der Seefläche Platz hätte. Wenn wir das auf heutige Verhältnisse umrechnen, so stellen wir fest, dass der Bodensee immer noch dieselbe Fläche aufweist, die Weltbevölkerung sich jedoch verdreifacht hat. Es würde also eng werden, wollte man das Experiment in natura durchführen.

Dass es in einer Stadt eng werden kann, ist auch am Beispiel Kleinbasel ersichtlich. Durch das Bevölkerungswachstum in Basel um 1880 drohte die Stadt aus allen Nähten zu platzen. Dies betraf nicht nur die Lebenden; trotz Ausbau konnte der einzige Friedhof auf der heutigen Rosentalanlage nicht mehr alle Verstorbenen aufnehmen.

1882 beschloss daher das Sanitätsdepartement, die «Dreirosenfelder» zu kaufen. Das bisher als Weidegenutzte Land wurde bis 1890 vom damaligen Kantonsbaumeister Heinrich Reese zum Gottesacker Horburg umgebaut. Trotz Widerstand in der Bevölkerung beschliesst der Grosse Rat im selben Jahr, dort das erste Krematorium der Stadt zu errichten. Urnen brauchen weniger Platz als Säрге. Mit der Eröffnung des Zentralfriedhofs Hörnli schliesst der

Horburg-Friedhof nach 20'920 Bestattungen 1932 seine Tore.

Dichtestress war immer schon ein Thema. Mit Slogans «Das Boot ist voll» oder «Wir schaffen das» wird aber auch oft eine Wahrheit verschleiert, denn das Boot war nicht voll und «geschafft» wurde das aus christlicher Demut postulierte Ziel auch nicht. Jeden Tag werden grosse Mengen an lebenswichtigem Regenwald abgeholzt und Fussballfelder grosse Flächen zubetoniert.

Wird es uns wie den Sika-Hirschen ergehen? Die Probe aufs Exempel ist leicht. Einfach mit dem 8-er nach Weil fahren, sich durch Einkaufstaschen und Einkaufskörbe durch das überfüllte Tram stossen lassen, Luft anhalten und Bauch einziehen, wenn dann noch in voller Montur die Grenzkontrolleure sich durch die eingepferchten Fahrgäste zwingen müssen und der Fahrausweiskontrolleur von der anderen Seite her auftaucht. Trotzdem: In Basel wohnen 4'641 Menschen pro Quadratmeter, in Manila 42'914. Was ist dagegen schon eine «Druggede» an der Fasnacht?

Hans Stelzer



# Die Langen Erlen wurden verdichtet

*cv. Beim Wort «Dichte» verstehen wir schnell einmal, was unser Gegenüber meint, ob es sich um eine physikalische Eigenschaft oder um eine wahrnehmbare Distanz zwischen Menschen oder Dingen handelt. Wenn wir «dichten» sagen, können ganz materielle Handlungen oder aber sehr intellektuelle Vorgänge gemeint sein. Aber wie kann verstanden werden, wie der Tierpark Lange Erlen zwar räumlich vergrößert, zugleich aber auch verdichtet wird? Dieses bemerkenswerte Paradox kann ab sofort beobachtet werden beim Ausbau des Wisent-Geheges, welches sich neu über die alte Verbindungsstrasse hinaus bis zur Uferböschung bei der Wiese erstreckt. Vom dort neu angelegten Veloweg blickt man in den dichten Auenwald, der nun für die Wisentherde das bevorzugte Gehege werden soll. Der Wisent ist die europäische Variante des Bisons. Der vom Aussterben bedrohte Wisent lebte bis ins Mittelalter auch bei uns in Laub-, Nadel- und Mischwäldern. So kann der Tierpark Lange Erlen sicher stolz sein auf die neue einheimische Zucht der sogenannten «Wiesente» :)*

**Der Wisent ist die europäische Variante des Bisons. Er ist im frühen Mittelalter ausgestorben.**

Foto: ede @ pixelio.de

Foto: Christian Vontobel

**Das Wisentgehege in den Langen Erlen ahmt einen Auenwald nach, wie es früher in Europa viele gab.**





# Widerstand gegen Zonenplanrevision

Die Verdichtung im Unteren Kleinbasel geht weiter. Durch die Anhebung der erlaubten Gebäudehöhe im revidierten Zonenplan wird es möglich, ein bis zwei Stockwerke mehr zu bauen. Die Möglichkeit, noch etwas mehr Miete aus einem Gebäude zu quetschen, werden sich verschiedene Bauherren nicht entgehen lassen. Kündigungen, Abrisse und Neubauten drohen.

Hand aufs Herz: Wissen sie, was ein Zonenplan ist? Wenn alles gut läuft, haben insbesondere Mietende in der Regel sehr wenig mit ihm zu tun. Der Zonenplan ist aber ein wichtiges Mittel der Stadtplanung. In ihm ist festgehalten, wo in Basel wie hoch und wie dicht gebaut werden darf.

Am 23. Mai 2017 informierte das Baudepartement BS mit einer trockenen Medienmitteilung über eine Revision des Zonenplans. Während bei Entwicklungsgebieten wie KlybeckPlus Mitwirkungsveranstaltungen inzwischen üblich sind, hielt das die Verwaltung bei der Zonenplanrevision nicht für notwendig.

## Aufzungen bedeuten

### Abriss und Neubau

Die aktuelle Zonenplanrevision sieht in verschiedenen Quartieren sogenannte Aufzungen vor, das heisst, es soll ermöglicht werden, höhere Gebäude zu bauen – ein bis zwei Geschosse mehr als bis jetzt. Betroffen sind zum Beispiel die Lehenmatt, das Gebiet um den Landhof, die Gärtnerstrasse und die

Kleinhüningeranlage im Klybeck und Kleinhüningen. Eine Aufzungen ist kein harmloser Prozess. Im Bericht der Regierung zur Zonenplanung ist wörtlich festgehalten, dass Aufzungen «primär über Abriss und Neubau» erfolgen!

Die Zonenplanrevision hat grossen Einfluss auf das Leben der Bewohnenden einer Stadt. Die baulichen Veränderungen, die Verdichtung sowie der steigende Nutzungsdruck auf öffentliche Flächen verändern das Leben in den Quartieren spürbar. Zudem droht eine Verkleinerung des Grünflächenanteils, was bezüglich Wohnqualität, aber auch Stadtbild und Stadtklima nicht zu unterschätzende Auswirkungen hat. Am schlimmsten wird die Aufzungen die MieterInnen der «aufgezogenen» Häuser treffen, die durch den Abriss ihr Zuhause verlieren.

### Das Klybeck sagt nein

Das Klybeck ist eines der am dichtest besiedelten Quartiere der Stadt mit einem der tiefsten Grünraumanteile. Es ist umgeben von so genannten

Entwicklungsgebieten, also Zonen, in denen in den nächsten Jahren grosse Bauprojekte geplant sind. Für das Entwicklungsgebiet Klybeck-Plus wurden an Informationsveranstaltungen angestrebte Dichtezahlen genannt, die so hoch waren, dass es einem direkt schwindlig wurde und die Pläne für «Rheinhattan» zeigen ebenfalls, dass es keinesfalls darum geht, dem Klybeck mehr Freiraum zu schenken. Umso befremdender sind die geplanten Aufzungen in diesem schon jetzt so belasteten Wohnquartier.

### Einsprache und Petition

Deshalb fanden sich einige Bewohnende des Klybeck zusammen, um sich gegen die Zonenplanrevision zu wehren. Doch das ist nicht ganz einfach. Einspracheberechtigt ist nur ein kleiner Kreis von Personen, die durch unmittelbare Nachbarschaft, Sichtkontakt und Schattenwurf besonders betroffen sind und deshalb ein besonders schutzwürdiges Interesse an der Ablehnung der Zonenplanrevision geltend machen kön-

nen. Parallel zu den Einsprachen wurde deshalb die Petition «Der Zonenplan geht uns alle an. Wir wollen bei der Zonenplanrevision mitreden» lanciert.

Die Petition forderte einen sofortigen Abbruch der Zonenplanrevision und eine Neuauflage mit einem angemessenen Mitwirkungsverfahren, das ermöglicht, dass die Ängste und Bedenken der Bevölkerung während der Planungsarbeit eingebracht und berücksichtigt werden können. Die Petition wurde nach kurzer Sammelzeit mit über 1'000 Unterschriften eingereicht. Die Petitionskommission beriet im Mai über die Petition und lud Vertreterinnen aus dem Quartier und Vertreter der Planungsseite zu einem Hearing ein. Die Forderung nach sofortigem Abbruch der Zonenplanrevision fand bei der Kommission keine Zustimmung, die Kritik an den mangelnden Mitwirkungsmöglichkeiten hingegen schon. Die Petition wurde in diesem Sinn an den Regierungsrat für die Berichterstattung innert eines Jahres überwiesen.

Der Erfolg der vier angenommenen Wohninitiativen stellt die Zonenplanrevision noch stärker in Frage. Der Wohn- und Mieterschutz steht nun in der Verfassung. Der Kanton muss alles Notwendige tun, um das «Recht auf Wohnen» umzusetzen. Er muss die Bevölkerung vor «Verdrängung durch Kündigungen und Mietzins erhöhungen» schützen und den «Charakter der Quartiere, den aktuellen Wohnbestand sowie die bestehenden Wohn- und Lebensverhältnisse» bewahren. Die Zonenplanrevision widerspricht somit nicht mehr nur den Anliegen der Betroffenen sondern auch ganz direkt der Verfassung. Die politische und rechtliche Auseinandersetzung ist deshalb sicher noch nicht zu Ende geführt.

Heidi Mück



Illustration: z/v

## «Dicht»-Sein im Wandel

Das Bekifft-Sein ist auch nicht mehr, was es einmal war. Im Shop von Viweedy an der Feldbergstrasse 19 trifft der Reporter von mozaik Jamil, einen der Inhaber und unterhält sich mit ihm zu dem neuen Hype um CBD und Cannabis als Kult(ur)-Droge im Allgemeinen.



Foto: Nicholas Schaffner

*mozaik: Wie ist das nun genau mit der Kult-Droge Cannabis?*

*Jamil:* Also ich habe etwas Mühe mit dem Begriff Kult-Droge. Cannabis ist bestimmt eine sehr kultige Pflanze. Also wenn man den englischen Begriff «drug» bemüht, dann heisst das sowohl Droge als auch Arzneimittel oder einfach Nutzstoff. Meine Sicht auf den Werkstoff Hanf und seine Substanzen lässt sich wohl eher in dieser Bedeutung wiederfinden.

*Und wie erlangt dieser seinen Stellenwert in der Gesellschaft?*

Es hat als Droge gesehen bestimmt

einen ähnlichen Stellenwert wie Alkohol heute - wahrscheinlich sogar schon um einiges länger als dieser - sowohl als psychoaktive Substanz als auch als kultureller und wirtschaftlicher Zweig.

Beispielsweise hat man aus Hanffasern Kleider und Seile hergestellt. Diese waren auch immens wichtig in der Schifffahrt. Segel und Seile waren aus Hanf. Mit der Hilfe von Hanffasern wurde quasi die Welt entdeckt. Es ist ein sehr vielseitiger Rohstoff. Ich denke das unterstreicht so ein wenig den Stellenwert, den es hatte. Es ist aus der ganzen Kulturge-schichte nicht wegzudenken.

*Und wenn wir die Frage dann doch ein wenig einengen auf den der Rausch-Droge und seine psychoaktive Wirkung ... ?*

*Jamil:* Klar. Es ist auch ein Genussmittel, das man - wie auch Alkohol - mit Vorsicht geniessen sollte. Beispielsweise finde ich persönlich die Entwicklung, dass Kinder schon mit 13 oder 14 zu kiffen beginnen, höchst bedenklich. Dabei sehe ich

den Reiz des Verbotenen und des Tabus als wesentliche Quelle dafür.

Man muss offen darüber sprechen können, um auch in diesem Sinne enorm wichtige Aufklärungsarbeit zu leisten. Denn logisch, es ist auch eine Droge im herkömmlichen Sinne, die ihren Effekt auf den Menschen hat.

Ob es nun bewusstseinsverweigernd ist, sei mal dahin gestellt. Aber es hat bei regelmässigem Konsum Auswirkungen auf deine Entwicklung und deinen Umgang mit der Welt, gerade wenn man gewisse Filter und Erfahrungen noch nicht hat.

*Welche Erfahrung meinst du?*

Ich denke dabei an den Rausch (ich nenn es jetzt mal so) des Nüchtern-Seins. All deine Sinne und Energie beieinander zu haben und seinen Alltag sinnvoll und gewinnbringend zu erleben. In diesem Kontext sehe ich dann auch den Stellenwert von Cannabis als «retreatement», um einen weiteren englischen Begriff zu bemühen: Den einer Pause und Erneuerung.

*Das ist eine Eigenschaft, die du selber daran schätzt?*

Teils - teils. Ich persönlich denke ja, dass dies der Grund ist, warum CBD nun diesen Anklang in der Gesellschaft gefunden hat. Viele Konsumenten denken da wohl zuerst, dass Kiffen ohne THC wie alkoholfreies Bier sei. Aber es ist natürlich nicht frei von Wirkstoffen. Sie verschieben sich einfach von den mehr psychoaktiven auf die wohl mehr heilsamen Effekte. Man kann dabei in einem mehr oder weniger nüchternen Zustand erfahren, was Kiffen einem als Genussmittel bietet. Der Geschmack, das Ritual und die beruhigende Wirkung von Cannabis.

*Ist CBD nicht mehr so ein Lückenbüsser auf dem Weg zur vollständigen Legalisierung?*

Nein. Das ist definitiv etwas Eigenständiges. Es ist das Kiffen ohne direkte psychoaktive Wirkung, das ich und auch viele unserer Kunden gerade sehr schätzen. Es ist ein gesunder und gleichzeitig wohl vorläufig auch vernünftigerer Umgang mit der Droge Cannabis. Da hat beides nebeneinander Platz. Und wenn du es schon ansprichst: Im Falle einer vollständigen Legalisierung würde das CBD bestimmt nicht wieder dem THC Platz machen, sondern sie hätten ihren gleichberechtigten Platz nebeneinander.

Sobald da eine Lobby und viel Geld im Spiel ist, geht es sehr schnell mit der Verunglimpfung und Illegalisierung von gewissen Dingen. Dem fiel dann auch der Hanf und mit ihm das THC zum Opfer. Dabei gehörte der Umgang damit eigentlich in die öffentliche Diskussion zurück und die Abgabe wie beim Alkohol staatlich geregelt.

*Vielleicht sollten wir dann doch nochmals den Vergleich zum Alkohol suchen.*

Nun, ich habe dazu meine Meinung schon gesagt. Beides sind Genussmittel, die ein vernünftiges Mass verlangen. Und genau deswegen schreke ich auch ein wenig davor zurück, es als Kult-Droge zu bezeich-

### CBD und THC

CBD: Cannabidiol, eher bei niedrigen Temperaturen verdampfende, oft beruhigende und schmerzstillende Wirkstoffe der Hanfpflanze. In der Schweiz legal.

THC: Tetrahydrocannabinol, eher bei hohen Temperaturen verdampfende, psychoaktive Wirkstoffe der Hanfpflanze. In Honduras und Kanada legal.



# Wildtiere trotz Dichte

*Das Kleinbasel ist zwar enorm dicht besiedelt, dennoch gibt es genug Platz für wilde Tiere – falls die wenigen vorhandenen Grünflächen qualitativ hochstehend gepflegt werden.*

In der Nähe von anderen Menschen in einer städtischen Umgebung zu leben, bietet alle Vorteile, die die Zivilisation bringen kann. Es ist jedoch auch bekannt, dass das Leben in der Natur unser Wohlbefinden steigert. Allerdings sind die grünen Weiten, die wir außerhalb von Basel sehen, oft nur Grasfelder, die mit Kuhdung bedeckt sind, wo nur wenige Blumen wachsen und wo wenig wild lebende Tiere leben.

In Kleinbasel leben über 50.000 Menschen auf weniger als acht Quadratkilometern. Keine dichte Bevölkerung nach globalen Standards, obwohl sie von den weitläufigen grünen Vororten von Hirzbrunnen bis zu den überfüllten Straßen von Matthäus reicht. Hier gibt es wenig Wald oder Landwirtschaft - sie stellen nur acht Prozent der Basler Gemeinde dar (ohne die Außenbezirke Riehen und Bettingen). 86 Prozent von Basel werden als «Siedlung» bezeichnet. Zehn Prozent davon werden als «Erholungs- und Grünanlagen» von der Stadtgärtnerei des Kantons Basel-Stadt verwaltet.

Ein Helikopterflug über Kleinba-

nen. Sobald man da verklärt oder es einfach am anderen Ende des Spektrums in ein falsches Licht rückt, ist unter dem Strich wenig gewonnen.

Es geht letztlich nicht um Hui oder Pfui, sondern es geht darum, es als die Kulturpflanze zu sehen, aus der die Menschen einerseits einen immens grossen Nutzen gezogen haben, aber auch gleichzeitig auf die Gefahren hinzuweisen, die bei einem übersteigerten Konsum als Droge entstehen können. Wie meistens werden diese Diskussionen einfach zu einseitig geführt und ich wünschte mir ein wenig mehr Differenziertheit in der öffentlichen Diskussion, sowohl beim Cannabis als auch beim Alkohol.

Christoph Schmassmann

sel würde zeigen, dass der riesige Schwarzwald von Deutschland aus in unsere Stadt hinein entlang der Wiese gezogen wird, um in vereinzelte Parks in Richtung Rhein zu zerfallen. Im Hirzbrunnen befinden sich die prächtigen Langen Erlen, ein Paradies für Wildtiere, welches das mit Abstand grösste Grüengebiet von Kleinbasel ist. Die übrigen, dichter besiedelten Quartiere werden von mehreren kleineren Parks wie Horburg, Erlenmatt und Solitude mit grünen «Atempausen» versorgt. Aber wenn wir unseren Hubschrauber über diese Viertel absenken, erscheinen sie grösstenteils grün. Auch das überfüllte Matthäus, ein Gebiet ohne Parks, erscheint halb grün. Es ist ein Mosaik aus kleinen Gärten.

Wenn nur die Hälfte des Gebäudeareals aus Gärten bestehe, wäre die Grünfläche mehr als doppelt so gross wie die Fläche, die heute als «Erholungs- und Grünfläche» bezeichnet wird - ein Drittel von Basels Grünfläche. Darüber hinaus können viele der Gebäude «grüne» Dächer

haben. Und wir dürfen nicht die 12000 Bäume vergessen, die die Straßen von Basel säumen.

Es gibt also viel Grünfläche. Aber bedeutet das eine hohe Wilddichte? Nun, in Kleinbasel werden Wölfe und Bären niemals umherstreifen - sie brauchen viel mehr Platz, als wir zur Verfügung stellen können. Aber viele Tiere leben in höheren Dichten und unter Menschen. Ihre Präsenz hängt jedoch nicht nur von der Quantität der Grünflächen ab - sondern von der Qualität.

## Bienen barrierefrei

Schorenstadt ist eine neue Gemeinde mit über 60 neu erbauten Häusern und Wohnungen im Hirzbrunnen, in der Nähe der Langen Erlen. Es wurde so entworfen, dass die Gärten und öffentlichen Räume offen sind, ohne Zäune. Die Gärten und öffentlichen Räume wurden mit wilden Blumen samen gesät, anstatt gleichmäßigen Rasen zu legen und mit in der Schweiz heimischen Bäumen und Sträuchern bepflanzt.

Dieses Design bietet einen vielfältigen Lebensraum, in dem Wildtiere gedeihen und sich ungehindert bewegen können. Bienen und Schmetterlinge leben von den Pflanzen, während andere Insekten Nahrung für die Vögel bieten. Menschen haben Vogelfutterspender, Vogel- und Biennester sowie Wasserbäder aufgestellt, um die Tierwelt weiter zu fördern.

Diese kleine Gartenfläche wird heute als Korridor genutzt, durch den Wildtiere aus den Langen Erlen in den Hirzbrunnen ziehen. Sie können die Tierbeobachtungen der Bewohner auf ihrem Blog unter <https://schorennatur.blogspot.com> sehen.

Städte sind keine Inseln der «Zivilisation» mehr in einem Meer wilder Natur. Sie sind nur ein weiterer Lebensraum für Wildtiere, die sich anpassen, um dort zu leben. Wenn wir uns entscheiden, neben der Tierwelt zu leben, ist keine Anstrengung zu klein, um sie näher zu bringen - egal, ob wir eine Siedlung wie Schorenstadt bauen oder einfach nur wilde Blumen und ein Vogelhäuschen auf unseren Balkon stellen. Alle unsere kleinen Bemühungen werden durch die Tierwelt zu einer Grossen verbunden, zum Wohlbefinden für alle. *Malcolm Gillham*

**Igel fressen nachts Schnecken. Tagsüber schlafen sie in Schuppen - falls der Platz dazu hergerichtet wurde.**



Foto: Malcolm Gillham



## Foto

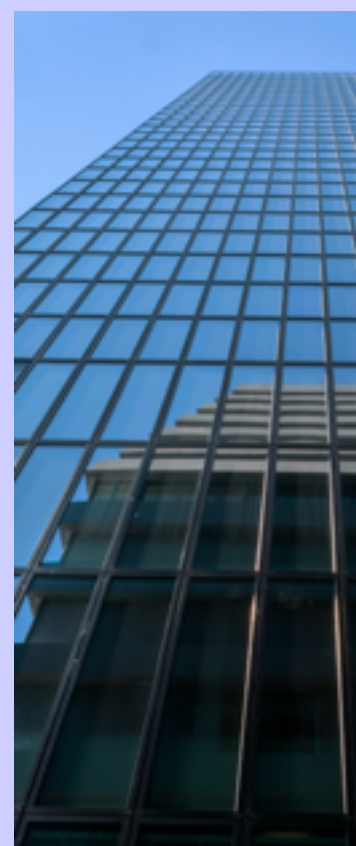
### Ein Tourist auf Abwegen (wie ein Tourist)

Wenn ich über die Wettsteinbrücke gehe, merke ich, dass die Mittlere – im Vergleich zur Wettstein – sehr anders aussieht. 1879 wurde die Wettsteinbrücke feierlich eingeweiht und 1991 erneuert, sie ist die zweitälteste Brücke der Stadt Basel.

Die älteste ist die Mittlere, welche um 1225 das erste Mal erwähnt wurde, damals noch aus Holz; ab 1905 aus Stein. Einen Abstecher in die Stadtbibliothek lohnt sich, da findet man Bücher mit Fotos der alten Holzbrücke.

Entlang des Rheins auf der Kleinbaslerseite Richtung Rheingasse zu gehen gibt mir jedesmal ein Wohlgefühl, dass ich sehr glücklich bin, in Basel aufgewachsen zu sein. Ich nehme am liebsten die Münsterfähre und laufe die vielen Treppen zur Pfalz hoch, um dort ein wenig zu verweilen und meinen Gedanken nachzugehen. Mein persönliches Highlight im August ist das Openair Kino auf dem Münsterplatz. Die fröhliche und zufriedene Stimmung dort zu erleben steckt an. Auch am Rhein erlebe ich eine ähnliche Stimmung. Weiter Richtung Dreirosenbrücke verändert sich die Umgebung. Wie Tag zu Nacht wird, so erfindet sich Basel immer wieder neu.

Was geht wohl den Passagieren der Kreuzfahrtschiffe, die im Klybeck Hafengebiet anlegen, durch den Kopf? Es ist schliesslich ein Unterschied, ob man Basel vom Hafengebiet oder von der Schifflände aus kennenlernt. Seit ich im Jahre 2012 das Hafengebiet miterlebt habe, ist es richtig erblüht. Holzhütten mit Stühlen und Tischen laden ein, sich bei den Bars einen Drink zu holen und die aussergewöhnliche Gegend zu betrachten. Wo man hinschaut sieht man Kunst in allerlei Formen; gemalt, gesprayed oder gebaut. Geniesst du es bei Tag, wirst du in der Nacht begeistert sein! Da lernt man das Hafengebiet nochmals ganz anders kennen. Musik von überall aus der Welt ist zu hören, leckere Düfte







des Essens fliegen in der Luft umher, farbige Lichter führen einem durch die Dämmerung.

Nun entferne ich mich vom Rhein und spaziere im Klybeckviertel umher. Da sehe ich zwischen älteren Häuschen ein sehr neues Gebäude, das aus der Reihe sticht. Ansatzweise habe ich etwas in der Zeitung darüber gelesen. Ich möchte mir meine Meinung jedoch nicht anhand von Zeitungsartikeln bilden. Der Wandel der Zeit erlebt jeder mit, wie man damit umgeht ist jedem selbst überlassen. Ich bevorzuge es aus allen Situationen im Leben das schöne in den Vordergrund zu stellen und Dir lieber Leser, liebe Leserin, lege ich das auch ans Herz.

Es gibt hier Orte, die ich noch nie oder erst einmal gesehen habe. Die Erlenmatt-Anlage ist mir eine noch nicht sehr bekannte Gegend. Spannend ist es, wie viele Menschen hier schon leben und bald werden noch mehr dazu kommen.

Neben dem Messeturm stand ein älteres Gebäude, welches abgerissen wurde und nun ist ein neues entstanden. Mein liebes Multi-Kulti-Basel, ab und zu geh ich weg und dann vermisse ich dich. Ich sehe dich als Bewohner und doch bewege ich mich wie ein Tourist in Dir.

Ich erzähle kurz etwas von meinem Menschsein. Wie man im Text bemerkt, bin ich auf das Betrachten meiner Welt fixiert, weshalb die Fotografie das richtige Metier für mich ist, um mich auszudrücken. In der Vergangenheit habe ich einige Berufe erfahren dürfen, welche mich alle geprägt haben.

Bald beginne ich in Basel zu arbeiten, was für mich heisst, dass ein neues Kapitel in meinem Lebensbuch geschrieben wird.

Eine Leidenschaft zu meinem Beruf zu machen fühlt sich wahnsinnig interessant und richtig an. Was auch immer du tust, tu es mit Liebe und gib dein Bestes! Alles andere ergibt sich.

*Hanan Jradi*

Wer mehr von meinen Momenten sehen möchte gibt auf Instagram ein: [hanan\\_hansch](#)



# Die dichtesten Quartiere

Die Quartiere Matthäus, Klybeck und Kleinhüningen waren bereits Anfang des letzten Jahrhunderts die am dichtesten besiedelten Quartiere der Stadt, wenn nicht der Schweiz. Die Projekte ändern, die Vernachlässigung ist geblieben.

In einer Wohnung an der Klybeckstrasse 243 wohnte vor 70 Jahren eine Familie mit 11 Kindern. Es ist keine grosse Wohnung, knappe 60m<sup>2</sup> und es ist schwer vorstellbar, wie es damals in der Wohnung ausgesehen hat. Mein Zeitzeuge – ein Schulkamerad von Fritz – war nie in der Wohnung drin. Niemand habe ihn je zu Hause besucht. Meistens sei Fritz aus dem Fenster geklettert, wenn er ihn für den Schulweg abholt habe.

Für die Kinder war es damals auch nicht so von Belang, wie viel Platz sie zu Hause hatten, denn ihre Welt war draussen. Der Garten des Klybeckschlosses (ein Wasserschloss, heute Schlossgasse) war ein wunderbarer Spielplatz, bis es in den 1955 abgerissen wurde. Und vom Ackermätteli bis zur Wiese erstreckte sich eine grosse Gärtnerei. Das Viertel sei damals nur locker bebaut gewesen. Und man habe auch die angrenzende Industrie und die Hafenterrasse als Spielzone genutzt. Mit Folgen allerdings: «Wir waren jeden Abend schwarz vom Kohlenstaub. Und die Folgen gewisser Mutproben spüre ich noch heute, an meiner schwachen Lunge: Die Herausforderung hiess: Wer hält es am längsten im grünen Dampf aus?», meint der heute 80-jährige Kurt.

## Klybeck Mitte am dichtesten

Heute ist das Klybeck zugebaut. Aber verglichen mit den anderen Quartieren ist immer noch das Klybeck der Ort mit den kleinsten Wohnungen und am wenigsten Wohnraum pro Kopf. Wahrscheinlich die grösste Dichte erleben die BewohnerInnen der Siedlung Klybeck Mitte.

Auf der Fläche der 1943 abgebrannten Holzhandlung Schmid und Söhne AG sind heute drei Wohnblocks mit 350 Wohnungen und insgesamt über 900 Bewohnenden. Viele von ihnen sind Familien mit



Foto: Fridolin Studer (1953)

## In Kleinhüningen gab es immer schon sehr beengte Verhältnisse.

Kindern. Etwa ein Drittel der Menschen sind Kinder unter 16 Jahren.

Als ich einen Vater, der dort mit seiner kleinen Tochter spielt, frage, was er sich für die Zukunft des Klybeck wünsche, meint er, ihm wäre schon sehr geholfen, wenn es auf dem kleinen Spielplatz eine öffentliche Toilette hätte. Die Wünsche von Mehmet sind bescheiden, erfüllt werden sie wohl trotzdem nicht.

Dichte gemessen in Anzahl Einwohner pro Hektare ist in Basel sehr ungleich verteilt: Im St. Alban/Gellert teilen sich 92.4 Einwohner eine Hektare, im Durchschnitt der Stadt sind es 187 E/ha. Im Klybeck drängen sich mit 378.7 E/ha am zweitmeisten Menschen in Basel, nur wenig tiefer als im dichtesten Quartier Matthäus (397.2 E/ha). Im Matthäus besteht aber die Aussicht auf «Entdichtung». Zusammen mit dem Gundeli und dem St. Johann wurde das Quartier im kantonalen

Richtplan zum «Vorzugsgebiet der Entdichtung» erkoren.

Für das Klybeck steht hingegen weitere Verdichtung an: Obwohl mit dem Hafenterrasse und dem Klybeck-Plus gleich zwei Areale an das Klybeck grenzen, auf denen massiv gebaut werden soll, hat das Baudepartement – in Verletzung seiner eigenen Leitsätze – entschieden, dass entlang der Gärtnerstrasse/Kleinhüninger-Anlage aufgezonnt wird. Statt 5 Stockwerken werden künftig 6 Stockwerke erlaubt sein.

## Wie macht man das?

Mit kleinem Einkommen in kleinen Wohnungen leben, umgeben von Grossbaustellen und Verkehr, vernachlässigt von den Behörden – da wird es vielleicht nützlich zu wissen, wie sich unsere Vormieter vor 70 Jahren zu helfen wussten.

Wie es möglich ist, für eine 13-köpfige Familie in einer kleinen

Dreizimmer-Wohnung Schlafraum zu schaffen, kann ich nämlich erahnen, seitdem ich Paul Huggers Buch über die Geschichte Kleinhüningens gelesen habe. Adolf Rihm, geboren 1901, erzählt darin aus seiner Kindheit. Auch davon, dass sie stets zu zweit in einem Bett geschlafen haben, und dass die sehr kinderreichen Familien keine Bettgestelle hatten, sondern Schilfmatten und Matratzen, die man tagsüber gegen die Wand stellte.

Alles klar? Auf dem so gewonnenen Platz kann man dann tagsüber spielen und picknicken, ohne Angst vor Verkehr, Baustellen und dem Rauch brennender Bahnschwellen.

Claudia Studer



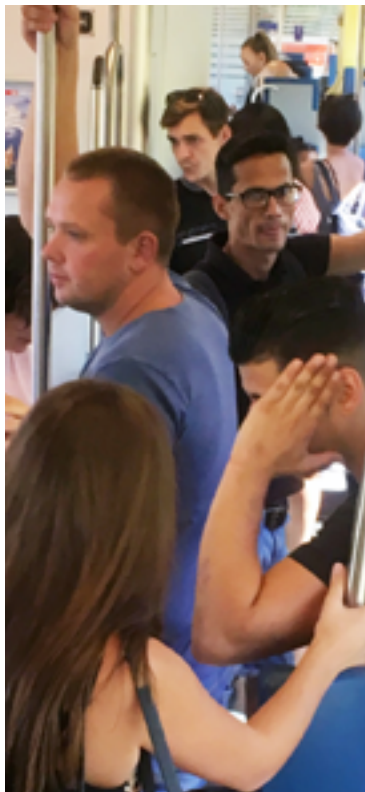
## Das Tram 8 ist berühmt für Gedränge

Wenn das Stichwort Gedränge im öffentlichen Verkehr fällt, ist man immer auch schnell beim Tram 8. Anscheinend ist eine Fahrt da drin das Dichterlebnis überhaupt.

bg. Dass unser Tram der Linie 8 regelmässig dicht besetzt ist, weiss man ja inzwischen. Wer am Samstag Vormittag Richtung Weil fährt, ist selber schuld. Oder er bzw. sie liebt die Dichte. Sie erinnert vielleicht an die Druggete, wie man sie an der Fasnacht in der Innenstadt erleben kann.

Dichte Belegung im Tram heisst vor allem: Stehplätze. Und da kann es geschehen, dass ältere Personen durch jugendliche Freundlichkeit überrascht werden. Neulich aber beobachtet: Eine Gruppe älterer Damen, die sich offenbar kennen, reisen in Richtung Claraplatz, dicht an dicht stehend. Plötzlich steht eine jüngere Frau von ihrem Sitz auf. Nicht weil sie aussteigen möchte, sondern sie bietet einer der stehenden Damen ihren Sitzplatz an.

Diese gibt sich jedoch gar nicht erfreut. Nein, sie reagiert äusserst empört und beleidigt: Das fehle ihr jetzt grad noch! Sie sei doch noch rüstig genug und habe starke Beine und könne doch noch stehen. Zuerst denke ich als Beobachter, dass sie Dame einen Witz mache. Aber weit gefehlt. Obwohl ihr ihre Kolleginnen, welche zum Teil einen Sitzplatz neben ihr gefunden haben, ihr zureden, sie solle doch das Angebot annehmen, steigert sie sich weiter in Empörung hinein. Mich dauert die Jüngere. Ob sie jemals wieder älteren Damen ihren Sitzplatz anbieten wird?



## Kleine Geschichte der Dichte

Das letzte Mal, dass ich mit dem Phänomen «Dichte» konfrontiert wurde, war am 1. August dieses Jahres im badischen Kurort Badenweiler. Die Hundedichte überfiel mich, um genau zu sein. Jede Menge Basler und sonstige Schweizer Damen promenierten durch den Ort, begleitet von ein oder zwei Hunden. Mensch und Tier auf der Flucht vor dem Geknalle und Gejaule am 1. August. Und zwar in dichten Massen.

Auch ich war geflüchtet, allerdings ohne Hund. Ich habe nur eine Katze. Die wollte nicht mitkommen. Sie hatte sich ins dichte nachbarliche Unterholz zurückgezogen und blieb dort versteckt, bis ich wieder zurückkam aus der Hundedichte.

Dichte hat eine politische Karriere: Vor ein paar Jahren gab es eine eidgenössische Volksinitiative «Stopp der Überbevölkerung – zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen», lanciert von der braungründerten Umweltschutzorganisation Ecopop. Die Zuwanderung in die Schweiz sollte begrenzt und staatliche Mittel zur Förderung

der freiwilligen Familienplanung eingesetzt werden. Also wegen drohender Überbevölkerung nicht mehr einfach Kinder in die Welt setzen. Und möglichst keine Ausländer mehr ins Land lassen, sondern eher so eine Ein-Kind-Politik fahren wie in China. Ich würde sagen, dass die Initianten dieser Abstimmung nicht ganz dicht waren. Jedenfalls wurde die Initiative im November 2014 mit 74% Nein abgelehnt. Ein Lichtblick.

Damals kam auch das Wort Dichtestress auf, das es bislang nur in der Biologie gegeben hatte. Bei Hirschen oder Mäusen, die sich an die Gurgel gehen, weil sie das Gefühl haben, sie hätten keinen Platz mehr in ihrem Gehege.

Dabei sind wir Menschen doch ganz anders. Verständig und sensibel. Pardon, wenn ich zu dicht bin. Und bei Wohnungsnot wird verdichtet, damit es wieder Platz gibt. In die Höhe geht es. Ein Gedicht, diese Aussicht! Und schon wieder eine neue Baustelle. Vielleicht sind die ein bisschen zu dicht im Kleinbasel.

Wolfgang Bortlik



### Geschichte: Ein Leben in der Enge

Lesen Sie über das Schicksal der Flüchtlinge  
<http://www.mozaikzeitung.ch/spip/spip.php?article643>

**AMNESTY  
INTERNATIONAL**



## **Regeln für alle oder Faustrecht?**

Wollen Sie für unser Zusammenleben Regeln, die für alle gelten, oder eine Welt, in der das Recht des Stärkeren gilt? Das ist die Frage, die sich bei der "Fremde-Richter"-Initiative der SVP letztlich stellt.

Politiker wie Trump, Putin, Orban oder Erdoğan beherrschen seit Monaten die internationale Bühne mit einer Politik, die sich nicht um gemeinsame Regeln schert: Mit Slogans wie "America first" kündigt Trump internationale Verträge, Orban schliesst die Grenzen für Flüchtlinge, Erdoğan lässt Medienschaaffende inhaftieren und Putin lässt die Muskeln spielen. Ihnen allen

steht das Faustrecht näher als das Menschenrecht.

***Wir können nur verlieren, wenn das Menschenrecht weiter geschwächt wird.***

Doch genau darauf zielt die "Fremde-Richter"-Initiative der SVP ab. Wenn diese Initiative angenommen wird, dann können auch Volksbegehren umgesetzt werden, die grundlegende Menschenrechte verletzen. Demokratie ist aber nicht die Diktatur der Mehrheit. Der Schutz der Minderheiten ist ein wesentlicher Pfeiler einer funktionierender Demokratie.

**Liegt Ihnen der Schutz der Menschenrechte am Herzen, sagen Sie NEIN zur "Fremde-Richter"-Initiative am 25. November!**



# Eulalia und der Apfelhauet

Am 8. und 9. September findet in Biel-Benken wieder der traditionelle Apfelhauet des Reitclubs Leimental statt mit Springprüfungen am Samstag und zusätzlichen Reiterspielen am Sonntag – der Eintritt ist frei.

Seit Jahren ist sie der Publikumslieb-ling am Benkemer Apfelhauet, auch wenn ihr die Pferde nicht so recht über den Weg trauen: Eulalia, die kecke Strohdame. Starrköpfig hockt sie auf ihrem Stuhl im Parcours auf der Heyer-Matte unten am Birsig und wartet auf den Reiter, der sie packen und ins bereit gestellte Bett spedieren sollte. Doch meist zögert das Pferd und weicht ängstlich vor dem menschenähnlichen Ungeheuer zurück. Nur mit Umsicht und Geschick gelingt es, die Aufgabe zu meistern.



**Eulalia muss vom Stuhl ...**

Dies ist nur eines von vielen originellen Hindernissen, die am Apfelhauet von den Reiterinnen und Reitern zu überwinden sind. Wie der Name besagt, gilt es dabei vor allem auch, drei an Fäden aufgehängte Äpfel mit einem Kavallerie-Säbel zu spalten. Seit wann der Damenraub dazu gehört, lässt sich heute nicht mehr eruieren; sicher ist, dass er seit Kriegsende 1945 regelmässig im Programm aufgeführt ist.

## Eigentlich Militärübung

Ob sich mit dem Namen Eulalia ein konkretes Ereignis verbindet, oder ob einzig sein altertümlicher Klang ihn in fröhlicher Runde aufbrachte, weiss man heute nicht mehr, wie Hans Ziegler in seinen Ausführungen im Baselbieter Heimatbuch Band 15 berichtet.

Der Apfelhauet ist eines der zahlreichen Reiterspiele, wie sie zur Er-  
 tüchtigung von Ross und Reiter betrieben werden, seit das Pferd als Haus- und Reittier des Menschen dient. Von 1812 an ist das Apfelhau-

et als offizielle, mit der jährlichen Musterung der Kavalleristen verbundene und mit Preisen ausgestattete Übung in den Basler Militärakten bezeugt. Die Musterung fand damals im Werkhof hinter dem alten Zeughaus zwischen der Spalenvorstadt und dem Petersgraben statt, während Zugschule und Apfelhauen auf der Schützenmatte abgehalten wurden.

Der 1879 entstandene Reiterclub beider Basel hat diese Tradition später wieder aufgegriffen und die ursprüngliche soldatische Hieb-  
 übung mit spielerischen Zutaten ausgestattet. Mit der Aufteilung seiner wachsenden Mitgliederzahl in Sektionen hat der Brauch in der ganzen Nordwestecke auch mit der Teilnahme von Frauen Verbreitung gefunden. Beim Reitclub Leimental wird der bereits 87. Par-



Foto: Nicholas Schaffner



**Salomé Lüdi mit Pferd Apart III, Sieger des letztjährigen Apfelhauets**

cours eröffnet mit dem Passieren der Zeitschranke und dem Springen von ein oder zwei Hindernissen wie Glocke anschlagen, Bündel abreissen oder Ähnlichem. Später ist Eulalia aus ihrem Fauteuil aufs Ross zu zeren, mit ihr ein Hindernis zu neh-

**... in das Bett befördert werden.**

men und sie anschliessend in gezieltem Wurf aufs Bett zu schleudern. Das Kernstück des Spiels, der eigentliche Apfelhauet beginnt mit dem Ergreifen des schweren Kavallerie-säbels aus einem Strohhallen. Mit dem Säbel müssen dann die drei an Galgen aufgehängten Äpfel geschlitzt, aber nicht abgeschlagen werden – ein Teil des Apfels muss an der Schnur hängen bleiben. Eine ganze Anzahl weiterer, von Jahr zu Jahr wechselnder Aufgaben kommen als Zutaten hinzu.

Das zahlreich anströmende Publikum wird mit Musik und kulinarischen Leckerbissen in der Festwirtschaft und nicht zuletzt mit den erheiternden Kommentaren des Speakers bei Laune gehalten. Am Sonntag um die Mittagszeit ist eine Showeinlage für zusätzliche Unterhaltung angesagt. *Edith Schweizer-Völker*

87. Springkonkurrenz mit sonntäglichem Apfelhauet in Biel-Benken am 8./9. September, Eintritt frei [www.reitclubleimental.ch](http://www.reitclubleimental.ch)

**Geschätzte Liegenschaften.**  
 Bewertung von Wohn-, Geschäfts- und Industrieliegenschaften  
 Vermittlungen  
 Kauf- und Verkaufsberatung

**HIC**  
 HECHT IMMO CONSULT AG

BRUDERHOLZSTR. 60  
 CH-4053 BASEL  
 +41 (0)61-336-3060  
 WWW.HIC-BASEL.CH  
 INFO@HIC-BASEL.CH

**Beratung in 14 Sprachen**

Wir klären kostenlos Ihre Fragen und suchen Lösungen

Terminvereinbarung:  
 Tel. 061 206 92 22  
 Mo-Fr 9-12 und 14-18 Uhr  
 Eulerstrasse 26, 4051 Basel  
 www.ggg-migration.ch

**GGG Migration**

**HIOB INTERNATIONAL**  
 Staatlich anerkanntes Hilfswerk

› **GRATISABHOLDIENST UND WARENANNAHME** für Wiederverkäufliches  
 › **RÄUMUNGEN UND ENTSORGUNGEN** zu fairen Preisen

**Brockenstube Basel, Klybeckstr. 91,**  
 Tel. 061 683 23 60, [www.hiob.ch](http://www.hiob.ch), [basel@hiob.ch](mailto:basel@hiob.ch)

**HELFEN WO NOT IST**  
 Mit Ihrem Einkauf helfen auch Sie!

**ATRIUM**  
 Begegnungs- und Betreuungsstätte für Demenzkranke und deren Angehörige  
 Tel. 061 685 91 90 • [www.wirrgarten.ch](http://www.wirrgarten.ch)

**Schulung und Beratung für Angehörige von Demenzkranken**

Unsere Angehörigenseminare und die kostenlosen Beratungsgespräche bieten den Angehörigen Informationen über die Erkrankung, Tipps zum Umgang mit Demenzkranken und begleiten Sie beim Verarbeitungsprozess.

**Stiftung WIR Basler garten**

Die Stiftung Basler Wirrgarten – Trägerin des ATRIUM – ist für jede Spende dankbar.  
 Unser Postkonto: 40-260018-1

**English Section Online:**  
<http://www.mozaikzeitung.ch/english>

[www.ecap.ch](http://www.ecap.ch) **ECAP**

<b>DEUTSCH KOMPAKT</b> Deutsch für den Berufsalltag	<b>DEUTSCH INTENSIV</b> Stufen A1 bis C1	<b>DEUTSCH STANDARD</b> Am Nachmittag, am Abend oder am Samstag
<b>Dauer</b> 8. Oktober - 14. Dezember 2018 10 Wochen à 20 Lektionen	<b>Dauer</b> 22. Oktober - 14. Dezember 2018 8 Wochen à 10 Lektionen	<b>Dauer</b> 5. November 2018 - 19. April 2019 20 Wochen à 4 Lektionen
<b>Zeiten</b> Montag bis Freitag 08.30 - 12.00 Uhr	<b>Zeiten</b> Montag bis Freitag 08.30 - 10.00 Uhr oder 10.30 - 12.00 Uhr oder 14.00 - 15.30 Uhr (nur A1, A2)	<b>Zeiten</b> Nachmittagskurse: 14.00 - 15.45 Uhr 2 Nachmittage pro Woche Abendkurse: 19.00 - 20.45 Uhr 2 Abende pro Woche Samstagskurse: 09.15 - 12.45 Uhr
<b>Stufen</b> A1 - B2	<b>Kosten</b> CHF 300.00 - 960.00 inkl. Kursmaterial Preis je nach Einkommen Für Neuzugezogene mit Gutschein des Kantons Basel-Stadt gratis	<b>Kosten</b> CHF 240.00 - 800.00 inkl. Kursmaterial Preis je nach Einkommen Für Neuzugezogene mit Gutschein des Kantons Basel-Stadt gratis

**Auskunft + Anmeldung: Tel. 061 690 96 26 • [infobs@ecap.ch](mailto:infobs@ecap.ch)** ECAP Basel • Clarastrasse 17 • 4005 Basel



## Oborre Rosental - oaze të fshehura në qytetin e dendur?

Fermt, ata i përkasin lagjes si shtëpitë dhe rrugët. Megjithatë, ata nxjerrin një ekzistencë të fshehtë. Oborret na tregojnë shumë për cilësinë e densitetit.

«A nuk ka hyrje këtu?» Pyeta gruan e re që po pret në derën e Maulbeerstrasse. Unë dua të shkoj në oborrin, i cili shkëlqen si ngjyra e gjelbërt pas rrjetit metalik. «Jo, oborri është vetëm për banorët këtu,» përgjigjet ajo. Ajo shikon pemët e paarrishme dhe thotë: «Për fat të keq». Objekti mbetet i mbyllur për mua sot. Unë jam në një shëtitje nëpër Rosental me qëllim që të jetë në gjendje për të parë në sa më shumë të pasme të lagjes të jetë e mundur. Kur Rosental u ndërtua në fillim të shekullit, planifikuesit zgjodhën, si pothuajse kudo në Evropë, zhvillimin bllokues të perimetrit. Qytetet me rritje të shpejtë kishin nevojë për një ndërtim të dendur. Dhe kufiri bllok, i cili renditet shtëpi në shtëpi, është ende një nga më të dendurat sot. Lagjet e Kleinbasel, si Mateu dhe Rosental i vjetër, janë lagjet më të dendura të qytetit tonë.

Disa, të tilla si arkitekti Le Corbusier, mund të urrejnë «rrugët e korridorit» të zhvillimit të bllokut të perimetrit. Por në anën tjetër të shtëpive, ajo gjithashtu krijon një shumëllojshmëri të pabesueshme të kopshteve të vogla, oborret, semina-



ret e ndara nga një labirint i mureve, ndërtesave dhe pastrimit. Rosental është kondensuar edhe kundër brendshme, në oborret, të cilat janë fshehur nga bota e jashtme urbane, pothuajse anarkike.

### Hapësira jeshile intime apo netë të zhurmshme?

Në total, nëntë ndërtesa të perimetrit të bllokut janë ruajtur në Rosental të vjetër. Objekti i Mattenstrasse 74/76 është ndoshta më i njohuri i fermave Rosentaler. Por oazet e gjelbra mund të gjenden pak më shumë në lagje. Në Jägerstrasse, për shembull, ekziston një hendek i papërfillshëm midis shtëpive ku hyrësit pranohen për herë të parë nga parkingjet. Nëse do të filloni më tej, së shpejti do të gjeni veten para një ndërtese të vogël banimi.

Është e qetë këtu, zhurma e qyte-

tit mbetet jashtë, vetëm punëtorja e zdrukhtarëve tingëllon e zënë. Bimët loll përgjatë ballkoneve, në frontin e shtëpisë rriten domate në paleta të SBB. Rosental nuk është i bekuar me shumë zona të gjelbra dhe terreneve sportive. Prandaj, oborret duken më të rëndësishme.

Edhe në oborrin e Schönauberbauung nëpërmjet një derë të hapur, unë nuk jam i befasuar: i tërë oborri është i gjelbër, ka shumë terrene për fëmijë, shumë vende, madje edhe një pishinë. Pyes veten: a e takojnë fqinjët këtu ndryshe, më intime, sesa në parqet urbane? Apo ka mbi të gjitha një mosmarrëveshje rreth zhurmës që depërton në dhomën e gjumit të fqinjëve gjatë natës?

### Poshtë me muret?

Në fermt tjera është më vështirë të

hysh brenda. Në shumë raste, një rrugë me pemë çon direkt në një ndërmarrje biznesi. Ku diku tjetër furnizimi lokal është zhdukur, sot Rosentaler Höfe ende strehon një shumëllojshmëri të artizanëve - zdrukhtarë, punonjës metalesh, piktorë, artistë të cilët mund të përballojnë qiranë këtu. Por ju nuk mund të merrni më tej se tregtia, pjesa tjetër është e ndarë nga muret dhe derdhjet. Unë mendoj: sa prej nesh e dimë se çfarë është prapa murit të madh në oborrin e shtëpisë? A nuk mund të shfarosim edhe duke krijuar më shumë gjelbër në oborret ku janë të parkuara veturat? Dhe: A nuk do të kishim vend nëse do të shembim muret e shumta?

Jonas Aebi  
(Kelmend Useini)

### Oborre Rosental

Për të diskutuar pyetje të tilla dhe për të dhënë njohuri të fshehura dhe të ndryshme në oborret e brendshme të Rosentaler, zhvillohet një takim të mërkurën, më 26 shtator 2018, nga ora 18 deri në orën 20, një raund rreth oborrit. Pika filltare dhe përfundimtare është në Mattenstrasse 74/76.

Ne po kërkojmë banorë të Rosental, të cilët tregojnë oborrin e tyre dhe, nëse duan, ofrojnë diçka për të ngrënë ose për të pirë. Ose tregoni një histori në farmën e saj. Palët e interesuara janë të lumtur të kontaktojnë jonas.aebi@unibas.net ose 077 459 65 58.



# Density in the Rosental

*Barbara, a woman in her early 50s, has been living in the Rosental for three years. She is the mother of two adult sons. She lives with her two dogs in her three-room-apartment. In conversation, we came to the conclusion that their place of residence is no longer the same as it was most recently. A lot has changed for old residents in the district.*



## Much more traffic in the Rosental.

*mozaik: We are now in the Quartiertreffpunkt Rosental/Erlenmatt. Question to you: If you look out the window here, what comes to your mind? (View towards Lange Erlen)*

Barbara: Until recently I could walk here with the dogs, without a leash. My neighbor children were free to pick flowers. Now here are the sheep on the pastures, fenced. A blackboard indicates that this is a nature reserve. Was it not that before? Also in the field where the new houses are now?

If I want to go by bike in the direction of Lange Erlen, I meet on the way the children playing. They should have their room. I'm totally in favor of it. But on the bike path? It has become too tight.

Also on the Max-Kämpf-Platz I used to sit in the evening on a bench. Some time ago there were residents

there, neighbours, dog owners, seniors and families.

Now it is being built there. We have no more space. How it will look like later with the swimming pool, the trees, etc.? I can not quite imagine. Dogs now must be kept on leads.

## Barbara from the Rosental



Foto: Susanne Zeugin

Since the construction site is there with the barriers, my dog does not want to continue running.

*2000 apartments will be completed here soon. Up to 5000 people will find a new home here. What do you notice?*

Barbara: Apart from the structural changes, the waste has increased. There are more cars on the same streets as before. Although underground parking was built. The Coop is a very small neighborhood shop. I can also go shopping for at the Indian stores or something similar. I go there on foot.

Many residents are frustrated. They partly go away. I can not just move away. I depend on a cheap rent. The newly created apartments are financially out of reach. The density is also increased by the Messe Basel, the circus on the Rosentalanlage and

the Musical Theater. There are also trucks from various construction sites and suppliers of the events and their visitors.

*Thank you, dear Barbara, for your openness in this topic.*

*For mozaik: Susanne Zeugin*

Foto: Benno Gassmann



# The Inner Court Yards of Rosental

*The courtyards belong to the neighbourhood as much as the houses and the streets. Yet they remain in the shadows. Even though, it is the inner courtyards that tell us so much more about the people living there.*

«Is there no entrance here?» I ask the young women waiting by the door on Maulbeerstrasse. I want to get into the green inner courtyard, which catches my eyes behind the metal gates. «No, the courtyard is only for residents,» she says. She glances over at the unattainable trees and adds, «I'm afraid.» This means that the courtyard remains closed to me for today. I am on a stroll through the Rosental area with the goal to find as many backyards as I can.

When the Rosental neighbourhood was built at the beginning of the century, many urban planners chose traditional block perimeter developments, typical of Europe at the time. The rapidly growing populations needed a dense form of development and, city blocks, where houses are built wall to wall, are, to this day, one of the most densely populated. The Kleinbasel areas such as Matthäus, and the old Rosental are the most densely populated areas in our city.

Like the architect Le Corbusier, however, some prefer to loathe the

«corridor streets» of the block developments. However, the other side of the houses hides an incredible diversity of small gardens, courtyards, and workshops that are separated by a labyrinth of walls, buildings and greenery. The near anarchic inwards growth of the Rosental has shown a development hidden from the outer urban world.

## Obstructive nights or intimate green settings?

Nine block developments have been maintained in the Rosental area. The most well-known one has to be the courtyard of Mattenstrasse 74/76. However, there are many more green oases in the neighbourhood. There is a barely visible gap between the houses on Jägerstrasse which leads to a small house hidden behind parking spaces. It is very tranquil here, a place that shields off the city noise, with only the carpentry workshop machines ringing through the walls which are densely grown with plants, and tomatoes that are bedded in SBB boxes. Because the Rosental isn't graced with many green areas, the inner courtyards become all the more essential.

Via an open door I arrive at the inner courtyard of the Schönau building and I am duly impressed. The whole courtyard is green, with various play areas for the kids, many sitting areas and even a small pool. It makes me wonder whether the neighbours here have a closer relationship than in the city parks? Or are there arguments about the noise level that emanates from the nightly BBQ's into neighbour's bedrooms too?

## Down with the Walls?

Other courtyards are more difficult to get into. Many entrances serve as driveways to a business. Whereas many local services have disap-



**Court yards often hide small oases of greenery.**

peared in other places, the Rosental courtyards still sport a vast array of craftsmen such as carpenters, metal workers, painters, and artists, that can afford the rental prices. However, you don't get further than the business as the rest is separated by walls and sheds. It does make me wonder how many of us are aware of what is actually lying behind the hu-

ge wall in the backyard? And I also wonder whether it wouldn't be a good idea to un-densify by replacing the parking spaces with more greenery? And finally, wouldn't there be more space if we tore down the many walls?

*Jonas Aebi  
(Karin Mohler)*

## Discussion Round

Join us on Wednesday, 26 September 2018 at 18:00 to 20:00, to discuss these questions and for an insight into the Rosental courtyards for a courtyard tour. Beginning and End is at Mattenstrasse 74/76

## Show off your yard

We are looking for Rosental residents who are willing to show us around their courtyards and also to offer food and beverages or simply to tell a story about their courtyard. Please contact Jonas Aebi at [Jonas.aebi@unibas.net](mailto:Jonas.aebi@unibas.net) or 077 459 65 58

Illustration: Mat Branger



# Density and the City

*What is the point of living in cities? Certainly not the crowds, spooky strangers and awful horror stories. There are many advantages to live in a densely populated area – the density facilitates creativity, commerce and networking.*

Why do so many people choose to live in cities? They are crowded, noisy, full of neighbors and strangers out of nightmares and awful horror stories. Despite all this, the growth of cities throughout the world seems to see no end. In many instances the growing populations are arriving not through personal choice, but through direct or indirect pressures.

This is certainly the case in China where the government has spent much of this century building new and expanding existing cities. Estimates from the Ministry of Housing there expect the urbanization to continue with 300 million Chinese moving from rural areas to cities between 2010 and 2025. If any of those migrants wanted to stay in rural areas they would find it difficult as rural villages are demolished. The new and existing cities in China are expected to hold 70 percent of the population (about 900 million people) by 2025.

For those of us used to and loving the urban live style, we may sympathize with the people that are forced to go through this sort of upheaval, but we can also understand the benefits of living in the density of a city. The wealth of choices, accessibility to healthcare, jobs, education, culture, friends, like-minded individuals, the list goes on long enough to put aside the horror stories. Urban life may not be for everyone, but it will soon be the life of the majority.

A study completed by the UN predicts that the majority (two-thirds) of us will be living in cities by 2050. Although much of this increasing density will be in China, India and Africa we will feel heavier closer to home as well.

## **Dense Switzerland**

Just last year, the Swiss statistics office released a study that included the finding that more people are preferring city life in Switzerland.

Foto: zVg

Overall, population growth across Geneva, Bern, Zurich, Lausanne, Basel, Lucerne, St. Gallen and Lugano was 5 percent over five years. As more people have moved into urban areas and their suburbs in Switzerland, vacancy rates have dropped well below 1 percent, with Zurich having the lowest at around 0.5 percent. As far as density is concerned, Geneva is pushing gravity with over 12 thousand inhabitants per square kilometer. I think they only count people as inhabitants and not their pets, but that may be an issue with translation.

Well, you may be thinking now that things are feeling mighty crowded here in Basel. You aren't wrong. The statistics show that we have on average about 7 thousand people per square kilometer and that makes us the second most densely populated town in Switzerland. You would think we would have the most room to spread out since the rest of Swit-

zerland calls us flatlanders up here in the north. I think most of us have moved to the city of Basel by choice though and not because someone bulldozed our village.

So, if you are not forced to live in a city, what makes a place like Basel so popular to singles and families alike. According to the study «shocking» conclusions, it is due to the proximity to services, the larger job market and the number of cultural activities. For me, it is being able to walk out my door and have a wealth of choices to choose from everyday without having to get in a car or commute for hours.

What is the reason you live in the city? Let us know on facebook, or by email ([a.tilke@mozaikzeitung.ch](mailto:a.tilke@mozaikzeitung.ch)). Enjoy the rest of your summer! See you in the fall. *Anthony Tilke*

**Switzerland is quite densely populated - but nothing beats China.**







Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Tiefbauamt



## Einweihung der revitalisierten unteren Wiese

mit Regierungsrat Hans-Peter Wessels

Samstag, 15. September 2018, 10.30 Uhr  
vor dem Stücki-Shoppingcenter

Erfahren Sie bei Führungen mehr über die im Fluss und am Flussufer lebenden Tiere und Pflanzen und darüber, wie die revitalisierte Wiese vor Hochwasser schützt! Für musikalische Unterhaltung, Speis und Trank ist gesorgt.

Ihr Partner für intakte Gewässer.



## Nachbarschaft Vicini Komşuluk Vecindad

MCH Messe Schweiz (Basel) AG  
[www.mch-group.ch](http://www.mch-group.ch)

M\_000010



Brockino an der Breisacherstrasse 45

### Neue Öffnungszeiten! Freitag Nachmittag geöffnet

Di. bis Do. 10-12 und 14-18h

Freitag 14 - 18h

Samstag, 10 - 16h

**Brockino**  
Erasmusplatz  
061 683 80 47

## Sprachen, Kurse, Vorträge

Italienisch, Deutsch, Medizin, Arabisch, Englisch, Geschichte, Kunst, Französisch, Natur, Handwerk, Japanisch, Spanisch, Computer u.v.m.

[www.vhsbb.ch](http://www.vhsbb.ch), T 061 269 86 66

**volks**—  
**hochschule**  
beider basel

M\_000069

**EGELER LUTZ AG**  
**BAUGESCHÄFT BASEL**  
**TEL. 061 631 08 45**

Neubau Umbau Renovation Kundengipserei

**NSH**  
BILDUNGS  
ZENTRUM

# NSH Hallo!

Learn German

All Levels: A1–C2

[nsh.ch](http://nsh.ch)

#### Intensive courses:

3× or 5× per week in the morning

#### Standard courses:

2× per week in the evening or  
on Saturday morning

**Register now!**



Filmszene «L'Eau Sacrée»

**Sa, 29.09., 18:15 Uhr, neues kino L'Eau Sacrée**

Dieser Film nimmt uns auf eine Reise durch ruandische Dörfer mit, um mit Humor und Spontaneität eine alte, lokale Kultur der weiblichen Lust wiederherzustellen. Olivier Jourdain, Belgien, Ruanda, 2016, Kinyarwanda/E, Dokumentarfilm, 56 min

**Do, 27.09., 19:00 Uhr, neues kino Fallen Flowers, Thick Leaves**

Schweizer Premiere  
Der Film versammelt Geschichten von Chinesinnen, die über Ehemänner reden, über Feminismus und über Frauen, die zu Nonnen wurden. Laetitia Schoofs, Niederlande, Deutschland, 2016, Chinesisch/E, Dokumentarfilm, 85 min

**Sa, 29.09., 13:15 Uhr, neues kino Lunädigas**

Schweizer Premiere, mit Gästen und Gespräch  
Immer mehr Frauen in Italien entscheiden sich dazu, keine Kinder zu bekommen. Lunädigas erforscht ihre Welt. Nicoletta Nesler, Marilisa Piga, Italien, 2016, Italienisch/E, Dokumentarfilm, 71 min

**So, 30.09., 12:15 Uhr, neues kino Migrant Shorts**

123 Minuten. In diesen fünf Kurzfilmen nähern wir uns dem Thema Migration und Flucht auf sehr unterschiedliche Art und Weise an, wobei vor allem die Protagonis\*innen zu Wort kommen. Mit Gästen und Gespräch.

## Luststreifen Film Festival Basel 2018

*Freund\*innen des Films aufgepasst: Vom 27. bis zum 30. September findet wieder das Luststreifen Film Festival statt. mozaik stellt euch einige Highlights vor. Vorverkauf ab 3. September online.*

Was vor elf Jahren als kleines Filmwochenende begann, hat sich über die letzten Jahre als angesehene Institution in Basel etabliert, welche nicht nur in der Basler Festivalszene sondern auch in der Schweizer Film-landschaft Bekanntheit erreicht hat. Über 1000 Filme wurden eingereicht und es werden vier «Lust-Awards» zur Anerkennung herausragender Leistungen für Filmschaffende vergeben.

Es werden über 35 nationale und internationale Gäste anwesend sein, gezeigt werden über 40 Filme aus 19 Ländern während fünf ereignisreichen Festivaltagen. Inklusive Rahmenprogramm wird das Festival an sechs verschiedenen Locations über Basel verteilt sein.

Das Programm wird Ende August veröffentlicht, der Ticket-Vorverkauf beginnt am 3. September online auf kultkino.ch. Nähere Infos findest du hier: [www.luststreifen.ch](http://www.luststreifen.ch)

### Die Organisatorinnen des Festivals plus Organisator

#### Wettbewerb

Das Luststreifen Film Festival verlost 2X2 Tickets. Teilnahme per E-mail bis 15. September an: [info@mozaikzeitung.ch](mailto:info@mozaikzeitung.ch).

### Festivalorte

neues kino, Klybeckstrasse 247,  
kult.kino camera, Rebgsasse 1,  
Panda, Spitalstrasse 32,  
Festivalzentrum Aktienmühle-Turbinenhaus, Gärtnerstrasse 46  
Musikpalast Klybeck, Altrheinweg 38, 1. Stock  
Roxy Birsfelden, Muttenerstrasse 6, 4127 Birsfelden

Das Festivalzentrum in der Aktienmühle lädt mit Bar- und Cafébetrieb

### Einige Highlights:

**Do, 27.09., 21:00 Uhr, kult.kino Matangi/Maya/M.I.A.**

Ein intimes Porträt der srilankischen Künstlerin, die in ihrem Schaffen immer wieder mit Konventionen bricht.

**Stephen Loveridge, USA/Grossbritannien/Sri Lanka, 2018, Tamil/E**  
Filmbiografie/Dokumentarfilm, 1h

sowie Büchern, Magazinen und Podcasts zum Verweilen und Austausch

schon ein. Alle Veranstaltungen in der Aktienmühle sind für alle gratis.



Fotos: Luststreifen Film Festival



## St. Matthäus

### Jeden Sonntag, 18h

Mitenand-Gottesdienst in der Matthäuskirche

### Jeden Sonntag, von 8 bis Nacht

Sonntagszimmer

### Jeden Montag, 15 h

Villa YoYo Matthäuskirche.  
Offener Spieltreff (2. Kindergarten bis 6. Klasse). Kontakt: Jael Buser 077 405 07 70

### Jeden Dienstag, 15-17h

AlltagsCafé (ausser Schulferien) mit Kaffee, Tee, Gesprächen  
Matthäuskirche, Seitenschiff

### 18-18.30h

Taizé-Gebet. Gesang, Gebet, Stille  
Kapelle Matthäuskirche

### Jeden Donnerstag, 19.00

«ma'an» (Integrations-Koch-Gruppe) für 16- bis 30jährige, bei Interesse melden bei Tobias Dietrich 079 631 1100, tobias.dietrich@erk-bs.ch

## Noch ganz dicht?

Wenn wir die Frage nach der Dichte auf unsere Kirchen beziehen, denken viele sofort an die schwindende Dichte der Kirchenmitglieder. Besonders jene, die sonntags kaum jemals auf einem Kirchenbank sitzen fragen sich wohl, ist da überhaupt noch jemand drin? Der eine oder die andere fragt sich möglicherweise sogar, ob wir noch ganz dicht sind,

*nei säget, sölle mir vo nüt meh andrem tröime  
mir, wo müesse läben i de gottvergässne stedt  
wo men uf em trottoir louft, und wenn men über d strass wott  
mues warte, bis me vomne grüne liecht d erlobnis bet  
und we mes nid so macht, de wird men überfabre  
Isch das der ändpunkt vor entwicklig vo füftuusig jabre*

*nei säget, sölle mir vo nüt meh andrem tröime  
mir, wo müesse schaffe ire gottvergässne stell  
wo me win es redli isch ire maschine  
wo niemer überluegt und wo eim gseit wird, was me söll  
und we me nid geng ufpassit wird men überfabre  
isch das der ändpunkt vor entwicklig vo füftuusig jabre*

*nei säget, sölle mir vo nüt meh andrem tröime  
als beschtefalls vo ferie vierzäh tag lang amne meer  
wo me kriminal-romän list under palme  
für chly z gseb wis wär, wenn ds läben intressanter wär  
bis dass me schliesslich froh isch, wider heizue z fabre  
isch das der ändpunkt vor entwicklig vo füftuusig jabre*

*nei säget, sölle mir vo nüt meh andrem tröime  
als sälber einisch z wärde wi di bessre here, wo  
e swimmingpool im garte bei und uf safari  
göb, solang si no ke härzinfarkt bei übercho  
solang si mit em merz no i ke boum sy gfabre  
isch das der ändpunkt vor entwicklig vo füftuusig jabre*

*nei säget, sölle mir vo nüt meh andrem tröime  
mir, wo müesse läben i de gottvergässne stedt* Mani Matter

in der heutigen Zeit noch als Mitglied einer Kirche anzugehören oder auch noch aktiv darin tätig zu sein.

Mit dem obigen Lied meldet sich eine Zivilisationskritik zu Wort, die derart radikal ist, dass sie fremd da steht im sonst so umgänglichen und auf Harmonie ausgerichteten Bern. Ungewohnt auch aus dem Mund von Mani Matter. Sie ist verstörend, ver-

letzend vielleicht sogar, aber ist sie auch unzutreffend? Mani Matter beklagt die Not eines verdichteten, überzivilisiert entleerten, gottlosen und gottvergessenen Lebens.

Setzen wir dem ein Netz entgegen: Ein Netz der Solidarität, der Hoffnung, des Vertrauens und der Nächstenliebe.

Christine Dietrich

## Evangelisch-Lutherische Kirche Basel und Nordwestschweiz Karthäuserkirche, Theodorskirchplatz 7

Gottesdienst jeden Sonntag 10h, in der Regel mit anschliessendem Kirchenkaffee

### Spezielle Gottesdienste

9. September, 10 Uhr:

Mit «Triff menschlich und voll Fehler sein» erklingt die erste der beiden Telemann-Kantaten zum 15. Sonntag nach Trinitatis. Unter der Leitung von Stefan Beltinger musizieren ausgewählte Musiker und Sänger.

Georg Phillip Telemann lebte von 1681 bis 1767 und war als der bekannteste, deutsche Kirchenkomponist für seine gefällige und anspre-

chende Musik beliebt.

21. Oktober, 10 Uhr:

Im dreisprachigen Gottesdienst in finnischer, schwedischer und deutscher Sprache tritt der Finnische Chor Zürich unter Leitung von Regula Neumann auf.

28. Oktober, 10 Uhr:

Gottesdienst mit Chörli

25. November, 10 Uhr:

Ein Programm des Vokalensembles unter Leitung von Noemi Rediger vereint Versionen des «Piu Jesu» in Klassik und Moderne, eine Uraufführung widmet sich ebenfalls dem Thema.

16. Dezember, 10 Uhr:

Gottesdienst mit Chörli

Annekatriin Kaps

## In der Dorfkirche Kleinhüningen

Jeden Sonntag, 11Ubr

Gottesdienst in der Dorfkirche Kleinhüningen. Zuvor ab 10h Zmorge im Pavillon, im Anschluss Apéro

Jeden Donnerstag, 19.30Ubr

Gespräche mit der Bibel, Taizé-Singen, Wort & Musik, Soup & Share. Diskussions-, Film-, Meditations- und Themenabende. Aktuelle Infos: christine.dietrich@erk-bs.ch

### Spezielle Gottesdienste:

Sonntag, 16. September, 17 Uhr

Ökumenischer Bettag mit Pfarrerin Christine Dietrich und ökumenischem Team

Gesang Schwarzbuebe Jodler Dornach, anschliessend Suppenznacht (Kuchenspenden willkommen)

Sonntag, 18. Oktober, 11 Uhr

Kantatengottesdienst, Pfarrerin Nadja Müller mit Sängerin

Donnerstag, 22. November, 19.30

Segnungsgottesdienst mit Pfarrerin Christine Dietrich. Sie haben die Möglichkeit, in diesem Gottesdienst einen persönlichen Segen zu empfangen.

Sonntag, 25. November, 11 Uhr

Gottesdienst zum Gedenken der Verstorbenen des vergangenen Kirchenjahres mit Kerzenritual  
Pfarrerin Christine Dietrich

### Konzerte in der Dorfkirche Kleinhüningen:

Freitag und Samstag, 2. und 3. Oktober, 19 Uhr

Balkanto

Sonntag, 21. Oktober, 14 Uhr

Orgelverein Kleinhüningen

Sonntag, 2. Dezember, 17 Uhr

Musikverein Kleinhüningen

# Wichtige Links

## Ausstellungen und Galerien

**Ausstellungsraum Klingental**  
Kasernenstrasse 23, 061 681 66 98  
Di – Fr 15 – 18 Uhr, Sa+So 11 – 17 Uhr  
www.ausstellungsraum.ch

**BelleVue**  
Ort für Fotografie, Breisacherstr. 50,  
www.bellevue-fotografie.ch

**Dock: Aktuelle Kunst in Basel**  
Klybeckstrasse 29, 061 556 40 66  
Di 13.30 – 20, Mi 13.30 – 17.30  
Fr 13.30 – 18.30 Uhr, dock-basel.ch

**H95 Raum für Kultur**  
Kultur, Kurse, Bed & Breakfast  
Horbургstrasse 95, 061 692 02 65

**Kulturhaus Brasilea**  
Westquaistrasse 39, 061 262 39 39  
www.brasilea.com

**kunsthallekleinbasel**  
Sperrstr. 7, kunsthallekleinbasel.com

**Museum Kleines Klingental**  
Unterer Rheinweg 26, 4058  
Telefon 061 267 66 25  
Mi + Sa 14 – 17 Uhr, So 10 – 17 Uhr,  
www.mkk.ch

**RappazMuseum**  
Klingental 11, 061 681 71 21  
Mo bis Do 10 – 17 Uhr  
www.rappazmuseum.ch

## Computerkurse

**Planet 13 – Internetcafé**  
Klybeckstrasse 60, 061 322 13 13  
Di/Mi/Fr 10 – 18, Sa – So 14 – 20 Uhr  
www.planet13.ch

## Diverses

**Basel natürlich**  
www.baselnatuerlich.ch

**drumrum**  
Raumschule – Baukultur sehen und  
gestalten, Müllheimerstrasse 144,  
076 384 64 94  
www.drumrum-raumschule.ch

**Erlen-Verein Basel**  
Erlenparkweg 110  
www.erlen-verein.ch

**Freiplatzaktion Basel**  
Florastrasse 12, 061 691 11 33  
www.freiplatzaktion-basel.ch

**genossenschaft mensch und arbeit**  
ge.m.a.-Bürohaus, Amerbachstr. 9  
061 691 11 33

**GGG Stadtbibliothek Bläsi**  
Bläsiring 85, 061 692 32 00  
Di 10–18.30 Uhr  
Mi – Fr 13 – 18.30 Uhr, Sa 10 – 16 Uhr  
www.stadtbibliothekbasel.ch

**HABS Homosexuelle Arbeitsgruppen Basel**  
Postfach 1519, 4001 Basel  
061 692 66 55  
www.habs.ch

**IG Solarfahre**  
Neuhausstrasse 45  
www.solarfaehre-basel.ch

**JuAr Basel**  
Theodorskirchplatz 7, 061 683 72 20  
juarbasel.ch

**Kindertagesstätten MiniBasel**  
Drahtzugstrasse 60 und Müllheimer-  
strasse 144, www.minibasel.ch

**NachbarNet**  
Erlikönigweg 30  
nachbarnet.ch

**Ostquai**  
Hafenstrasse 25,  
www.ostquai.ch

**Sonntagszimmer**  
Treffpunkt «Von 8 bis Nacht», eine  
Plattform für verschiedene Angebote  
kirchlicher und sozialer Institutionen  
in der Matthäuskirche  
www.sonntagszimmer.ch

**SpielEstrich Kaserne  
für Kinder von 5-12 Jahren**  
Klybeckstrasse 1b  
robi-spiel-aktionen.ch/spielplaetze/  
kaserne.php

**Rotkreuz Nähwelt**  
offenes Nähen, Nähaufträge und So-  
zialberatung, Mo - Fr 8.30 - 12 Uhr  
Kleinhüningerstrasse 205  
www.srk-basel.ch, 078 738 11 01

**Spielwerkstatt Kleinhüningen**  
Kleinhüningerstrasse 205  
www.spielwerkstattbasel.ch

**Vollmondbar**  
Hafenstr. 25,  
ostquai.ch/vollmondbar/

## Gesundheit

**Austober**  
Körper- und Bewegungsschule  
Christine Bannwart, Rappoltshof 10  
www.austober.ch

**Gesundheit und Stressbewältigung**  
Jürg Meier, Efringerstrasse 25/Ham-  
merstrasse 160a  
www.shiatsu-basel.ch

**Gsünder Basel**  
Güterstrasse 141, 4053 Basel  
061 551 01 20,  
www.gsünderbasel.ch

**Jin Shin Jyutsu**  
Aktivierung der Selbstheilungskräfte  
Alexandra Jung, Gärtnerstrasse 50  
061 331 07 38

**Klang-Massagen**  
Monika Gubler  
Markgräflerstrasse 48  
www.mona-klang.ch

**Rebalancing**  
Integrative Bindegewebsmassage  
Benno Gassmann  
Bärenfelsenstrasse 10, 061 692 55 21  
www.rebalancing-bega.ch

## Jugendtreffpunkte

**Dreirosen-Brückenkopf**  
Unterer Rheinweg 168, 061 681 95 65  
www.dreirosen.ch

**Mädchentreffpunkt Madona**  
Untere Rebgasse 27, 061 683 37 60  
www.bfa-maedona.ch

**Mobile Jugendarbeit**  
061 683 01 65, www.mjabasel.ch

## Kinderbetreuung

**Aiju Binggis**  
Frühe Förderung und Integration der  
speziellen Art  
Mo, Mi, Do, Fr 8.45-11, Do 14-17 Uhr  
Cecil Molina, Tel. 077 466 62 25  
Quartiertreffpunkt Kasernenareal,  
Kasernenstr. 23,  
www.qtp-basel.ch/kasernentreff

**Zürafa**  
Mo, Di, Mi, Do 9-11 Uhr  
Eltern-Kind-Zentrum MaKly  
Claragraben 158

**every day, anytime**  
Baby-Sitting Tobias Ros (Childrens  
Afternoon) 077 461 26 88

## Musik und Meditation

**Black Music Gesangsstunden**  
mit Sängerin Luana  
Preise auf Anfrage  
Nicholas 078 666 76 23

**«Coaching am Instrument»**  
Walter Thoeni, Kandererstrasse 23,  
061 321 05 44, www.wton.ch

**Afrikanisches Trommeln**  
mit Lukas Zimmerli  
Musikpalast Klybeck, Altrheinweg 38  
www.taxi-brousse.ch

**Kulturraum Parterre**  
Klybeckstrasse 1b, www.parterre.net

**Meditation in Bewegung**  
B. Gassmann / C. + R. Vontobel  
Bärenfelsenstrasse 10/3  
061 692 55 21, 061 692 75 08  
rebalancing-bega.ch/meditation

**Musikbahnhof für Kinder,  
«gare des enfants»**  
Schwarzwaldallee 200  
www.garedunord.ch/garedesen-  
fants

**Musiklabor Klybeck**  
Samuel Dühler und Kilian Dellers  
Altrheinweg 38, 061 631 31 31  
www.musikpalast.ch

**Musikverein Kleinhüningen**  
musikverein-kleinhueningen.ch

**Musikwerkstatt Basel**  
Theodorskirchplatz 7  
www.musikwerkstatt.ch

**Studio für Gesang und Bewegung**  
Sarah Satz, Bärenfelsenstrasse 20  
079 788 27 19 gesangundbewegung.ch

## Quartiertreffpunkte

**ATD Vierte Welt Region Basel**  
Wiesendamm 14, 061 692 92 05  
Di, 16-19h, Do, 14.30- 17h

**Kultur- und Begegnungsztr. Union**  
Klybeckstrasse 95, 061 683 23 43  
www.union-basel.ch

**MaKly, Eltern-Kind-Zentrum Mat-  
thäus-Klybeck**  
Claragraben 158, 061 691 70 08  
Di 9-12, Mi 9-12/14-17 Uhr  
www.quartiertreffpunktebasel.ch

**Quartiertreffpunkt Kasernenareal**  
Kasernenstrasse 23, 061 681 29 46  
Di – Sa 14 – 18 Uhr  
www.quartiertreffpunktebasel.ch/  
kasernentreff

**Quartiertreffpunkt Kleinhüningen**  
Kleinhüningerstrasse 205  
061 534 48 48  
www.quartiertreffpunktebasel.ch/  
kleinhueningen

**Quartiertreffpunkt  
Rosental/Erlenmatt**  
Erlikönigweg 30, 061 683 36 70  
andrea.blattner@vip-basel.ch  
www.gleis58.ch

## Senioren

**akzent forum**  
Kurs- und Fitnesscenter 50+  
Rheinfelderstrasse 29  
061 206 44 66  
www.akzent-forum.ch

## Sport

**Aikido-Club Aikikai Basel**  
Horburgstrasse 22, 061 411 28 34  
www.aikikaibasel.ch

**Schach-Spielgruppe Trümmerfeld**  
Union, Bühnensaal, Klybeckstrasse  
95, www.truemmerfeld.ch

**TV Horburg Basel**  
Anita Geissmann 061 601 58 88  
www.tv-horburg.ch

**Gsünder Basel Velofahrkurse  
Di, 8.5. - 5.6., 18-20 Uhr (5 Kurse)**  
Schulhaus Horburg (Pausenplatz)  
gsünderbasel.ch

## Theater und Kino

**Junges Theater Basel**  
Klybeckstrasse 1b  
Telefon 061 681 27 80  
www.jungestheaterbasel.ch

**Miriamsmirakel**  
Kofferkammertheater, Müllheimer-  
strasse 89, Telefon 061 692 57 15  
www.miriamsmirakel.ch

**neues kino**  
Klybeckstrasse 247, Telefon 061 693  
44 77 www.neueskinobasel.ch

**Planet 13**  
Klybeckstrasse 60, www.planet13.ch

**Theater Performance**  
Davide Maniscalco 079 635 71 83  
theater-niemandsland.ch

**Wir publizieren Ihren Anlass:**  
Planen Sie einen Anlass, den Sie im  
Unteren Kleinbasel publik machen  
möchten? Hier wäre der Platz dazu.  
Melden Sie sich auf [agenda@  
mozaikzeitung.ch](mailto:agenda@mozaikzeitung.ch) oder Quartier-  
zeitung *mozaik*, Klybeckstrasse 59,  
4057 Basel



# Was? Wann? Wo?

## Jeden Montag

**7.30 – ca. 8.30 Uhr**

**Aus der Quelle schöpfen - Meditation in Bewegung**

Bärenfelsenstr. 10, 3. Stock,  
061 692 55 21, 692 75 08

**8.30 – 11.30 Uhr**

**Spielgruppe «Wiesefröschli»**

Giessliweg in der Baracke,  
Susanne Zurbrügg 076 675 84 10

**14 – 17 Uhr**

**Spielgruppe Riehenring**

Riehenring 129,  
Susanne Zurbrügg, 076 675 84 10

**15 – 17 Uhr**

**Bücherbande Bläsi**

Für Kinder von 9-11 Jahren  
blaesi@stadtbibliothek.ch

**15 – 17 Uhr**

**spielbox für Kinder**

7-12 Jahre, Monika Brunnenkant,  
061 321 12 12, Giessliweg 53

**18 – 21 Uhr**

**Selbsthilfegruppe für Sozialhilfe-bezügerInnen**

Zentrum Selbsthilfe, Feldbergstr. 55

**18.30 – 19.45 Uhr**

**Capoeira Angola**

Aula Dreirosenschulhaus,  
Breisacherstrasse 134,  
Barbara Da Conceição, 061 321 15 31

**19.30 – 20.45 Uhr**

**Zumba für Frauen**

Clarice de Santos, 061 534 48 84  
Quartiertreffpunkt Kleinhüningen  
Kleinhüningerstrasse 205

**20 Uhr**

**Zen Meditation**

Zen Dojo Basel, Matthäusstrasse 3  
zendojobasel.ch

## Jeden Dienstag

**6.30 Uhr**

**Zen Meditation**

Zen Dojo Basel, Matthäusstrasse 3  
zendojobasel.ch

**9-11.30Uhr**

**Offener Treff**

Eltern-Kind-Zentrum MaKly  
Claragraben 158

**12-13.30 Uhr**

**Mittagessen**

Quartiertreffpunkt Kleinhüningen  
Kleinhüningerstrasse 205

**12.20 - 13.05 Uhr**

**Aqua-Jogging**

Schwimmhalle Kleinhüningen

**13.30-15.30 Uhr**

**Elele: Gymnastik Treff für Frauen**

Kleinhüningerstrasse 205  
Saime Cayir 079 358 23 92

**14 - 17 Uhr**

**Flick- und Nähstube St. Josef**

Anna Harzenmoser und Maria Garcia  
061 692 96 26, Markgräflerstr. 16

**14 – 16 Uhr**

**Kasernengruppe**

im Treffpunkt Kaserne, Pro Senectute,  
Tel. 061 206 44 44

**14 – 18 Uhr**

**Computer für Alle!**

Jugendräume St. Joseph,  
Amerbachstr. 11

**15 – 17 Uhr**

**Das Matthäus-Café in der Alltagskirche St. Matthäus**

Seitenschiff und bei schönem Wetter  
auf dem Matthäusplatz

**15 – 18 Uhr**

**spielbox für Kinder**

7-12 Jahre, Monika Brunnenkant,  
Tel. 061 321 12 12, Giessliweg 53

**17 Uhr**

**Kreativer Tanz für Kinder**

ab 4 Jahren, Bläsiring 97 (Mehr-  
zweckraum), Maria Pedreira, 076 547  
18 39

**18-19 Uhr**

**Schnurball für Seniorinnen**

Kleinhüningerstrasse 205  
Rita Brodbeck, 061 691 49 04

**19 – 20.30 Uhr**

**Kirchenchor Kleinbasel**

Singen mit Gabriele Glashagen,  
Matthäuskirche

**19 – 20.30 Uhr**

**Ausdrucksmalen**

Raphaella Lempen, Matthäusstr. 18,  
Tel. 061 683 84 38

**20 Uhr**

**Das Modell wächst!**

Offener Workshop, dasmodell.org  
Hinterhaus Neues Kino, Klybeckstrasse 247

**20 - 21.45 Uhr**

**Schwimmen für Männer**

Bläsischulhaus, gsuenderbasel.ch

## Jeden Mittwoch

**6.30 Uhr**

**Zen Meditation**

Zen Dojo Basel, Matthäusstrasse 3  
zendojobasel.ch

**8 - 9 Uhr**

**Do In/Selbst Shiatsu**

mit Vanessa Lopez, 076 596 49 54  
Musikpalast, Altrheinweg 38

**8.30 – 11.30 Uhr**

**Spielgruppe Riehenring**

Riehenring 129, Marion Voellmy,  
061 601 06 44

**8.30 – 12 Uhr**

**Rotkreuz Nähwelt**

offenes Nähen, Nähaufträge und So-  
zialberatung, Mo - Fr 8.30 - 12 Uhr  
Kleinhüningerstrasse 205, srk-basel.  
ch, 078 738 11 01

**8.30 – 11.30 Uhr**

**Spielgruppe «Wiesefröschli»**

Giessliweg in der Baracke,  
Susanne Zurbrügg, 076 675 84 10

**9-11.30Uhr**

**Offener Treff**

Eltern-Kind-Zentrum MaKly  
Claragraben 158

**12.15 - 13.15Uhr**

**Yoga**

Ananda Yoga-Schule  
Efringerstrasse 5

**13 Uhr**

**Kindertheater**

Restaurant Drei Könige, Kleinhünin-  
geranlage 39, 076 412 58 04

**14 - 17 Uhr**

**Flick- und Nähstube St. Josef**

Anna Harzenmoser und Maria Garcia  
061 681 17 46  
Markgräflerstrasse 16 (Parterre)

**14 – 17 Uhr**

**KinderCafé**

Für Primarkinder, Bläsischulhaus

**14 – 17.30 Uhr**

**Spiel-Estrich Kaserne**

Klybeckstr. 1B, Pia Vonarburg  
079 917 15 87

**14 - 18 Uhr**

**Bring your sound - walk in!**

Musiklabor Klybeck, Altrheinweg 38  
musikpalast.ch

**14 – 18 Uhr**

**Buebetreff St. Joseph**

Jugendräume St. Joseph,  
Amerbachstr. 11

**15 – 16 Uhr**

**Deutsche Konversation für Frauen**

mit Ines Rivera, Treffpunkt interkultu-  
relle Begegnung, Markgräflerstr. 79

**15 – 16.30 Uhr**

**Muki-Turnen**

2-5 Jahre, Kleinhünigerschulhaus,  
Ines Gloor 061 681 58 04

**15 – 17 Uhr**

**spielbox für Kinder**

7-12 Jahre, Monika Brunnenkant,  
061 321 12 12, Giessliweg 53

**15 – 17.30 Uhr**

**Spielgruppe Füchsli**

Samira Kaltenbach, 076 261 61 43, Ka-  
sernentreff an der Kasernenstr. 23

**17 - 18 Uhr**

**Teddybärenclub für Kinder 6-10**

Ambros Isler 079 744 84 49  
bcbaeren.ch, Dreirosenturnhalle

**ab 17.30 Uhr**

**aquademie Kleinhüningen,**

**diverse Altersstufen**

Schulhaus-Schwimmbad Kleinhünin-  
gen, Anmeldung: Ruedi Fäh,  
Tel. 061 811 38 54/079 675 17 33

**17.45 – 20 Uhr**

**Turnverein Horburg turnt und spielt**

in der Dreirosenturnhalle,  
OS Dreirosen, Breisacherstr. 134

**18 - 19 Uhr**

**Basketballtraining Mädchen 8-12**

Ambros Isler 079 744 84 49  
www.bcbaeren.ch  
Dreirosenturnhalle

**19 – 20.30 Uhr (2. Mittwoch/Monat)**

**Selbststärkende Gemeinschaft**

Ulrike Schaefer, 061 321 96 60, www.  
ulrikeschaefer.ch, Quartiertreff Klein-  
hüningen, Kleinhüningerstr. 205

**19.45 Uhr**

**Seemannschor Störtebekers**

Alterszentrum Wiesendamm  
Kontakt 079 645 35 38

**20 - 21.30 Uhr**

**Schwimmhalle Bläsi**

Müllheimerstrasse 94

**20 – 22 Uhr**

**Balkantänze-Tanzkurs für alle**

Katja Hugenschmidt, 061 301 12 91  
Daten nach Anfrage

**20 - 21.30**

**Basic Yoga**

Introduction to the world of yoga  
CHF 10, Tobias 077 461 26 88

## Jeden Donnerstag

**8.30 – 11.30 Uhr**

**Spielgruppe «Riehenring»**

Riehenring 129, Marion Voellmy,  
061 601 06 44

**9.15 - 10.05 Uhr**

**Café Balance**

Rhythmik als Sturzprophylaxe  
Seniorinnen ab 65J.  
Kleinhüningerstrasse 205, QTP

**11.30 – 13.30 Uhr**

**Mittagstisch für Senioren**

Gemeindezentrum St. Matthäus

**14 - 17 Uhr**

**Indoorspielplatz für Eltern und Kinder bis 6 Jahren**

QTP Kleinhüningerstrasse 205

**14 – 17 Uhr**

**Spielgruppe Riehenring**

Riehenring 129,  
Susanne Zurbrügg, 076 675 84 10

**14 – 18 Uhr**

**Computer für Alle!**

Jugendräume St. Joseph,  
Amerbachstr. 11

**15 – 16.30 Uhr (14-täglich)**

**Mal-Atelier**

für Kinder ab 4 Jahren, Raphaella  
Lempen, Matthäusstr. 18,  
061 683 84 38

**15 – 17.30 Uhr**

**Spielgruppe Füchsli**

Samira Kaltenbach, 076 261 61 43,  
Kasernentreff an der Kasernenstr. 23

**18 - 19 Uhr (jeden 1. Do.)**

**Qigong zum Mitmachen**

mit Rafaela Schmakowski  
Gemeinschaftsraum Erlennatt Ost  
Stiftung Habitat, Signalstrasse 25

**18 - 19.15 Uhr**

**Tanzen und Bewegen zu Folkmusik**

Antoinette Aenis, Oetlingerstr. 150  
Anmeldung 061 681 86 62

**18 – 21 Uhr**

**ma'an**

Kochen mit Flüchtlingen, gratis,  
Gemeindezentrum Matthäuskirche

## Jeden Freitag

**10-11 Uhr  
Buschitreff**

Eltern Kind Zentrum MaKly  
Claragraben 158

**12.15 - 13 Uhr**

**Schwimmen für Frauen (Anfängerinnen)**

Schwimmhalle Kleinhüningen  
gsuenderbasel.ch

**13.30 - 15 Uhr**

**Schachkurs für Kinder**

Union, Bühnensaal, Klybeckstr. 95  
trummerfeld.ch

**14 - 18 Uhr**

**Computer für Alle!**

Jugendräume St. Joseph,  
Amerbachstr. 11

**15 - 17 Uhr**

**Bücherbande für Kinder 7-11**

Sonja Moresi, QTP Kleinhüninger-  
strasse 205

**18 Uhr**

**Sportlektionen**

Buben und Mädchen 5 - 10 Jahre,  
Turnverein Kleinbasel, Halle 6 des  
Gymnasiums Bäumlhof

## Jeden Samstag

**10 - 12 Uhr**

**Öffentliches Hallenbad (nur Frauen)**

Schulhaus Kleinhüningen, Dorfstr. 51

**12 - 17 Uhr**

**Öffentliches Hallenbad**

Schulhaus Kleinhüningen, Dorfstr. 51

**14 - 17.30 Uhr**

**Spiel-Estrich Kaserne**

Klybeckstr. 1B, 079 917 15 87

**14 - 18 Uhr**

**Buebetreff St. Joseph**

Jugendräume St. Joseph,  
Amerbachstr. 11

## Jeden Sonntag

**10 Uhr**

**Gottesdienst der Evang.-Lutherischen Kirche**

Kartäuserkirche im Waisenhaus

**13 - 18 Uhr**

**Freizeithalle Dreirosen**

für Erwachsene, SeniorInnen, Kinder  
in Begleitung, Unterer Rheinweg 168

**Offene Turnhallen**

**MiniMove Kleinhüningen (2-5J.)**

Turnhallen Schulhaus Kleinhüningen  
Dorfstrasse 51  
ideasport.ch 061 296 10 48

**Offene Turnhallen**

**OpenSunday Kleinbasel**

Turnhallen Primarschule Insel  
Inselstrasse  
www.ideasport.ch 061 296 10 48

## Quartiertreffpunkte

Das Wochenprogramm der 15  
Quartiertreffpunkte in Basel mit  
ihrem bunten Angebot finden Sie  
auf [quartiertreffpunktebasel.ch](http://quartiertreffpunktebasel.ch).

## Auswahl im September

**Sa, 8.9., 14 - 24 Uhr**

**41. Bärenfelser-Strassenfest**

Kinderprogramm, Essen, Trinken,  
Musik, Zusammensein  
Bärenfelserstrasse

**Mi, 12.9., 13 Uhr**

**Auf einen Kaffee an der Ostsee**

Baselbieter Natur inspiriert schwedi-  
sche Skulptur  
Der Bildhauer Folke Truedsson  
(1913-1989) vermittelt durch Gunilla  
Baumann, Atelier Folke Truedsson,  
Röschenz. Klosterküche, Museum  
Kleines Klingental, Unterer Rheinweg  
26, [www.mkk.ch](http://www.mkk.ch)

**Mi, 12.9., 18.30 - 20.30 Uhr**

**Sozialstammtisch «mir luege»**

Offene Diskussions-, Reflexions-, so-  
wie Netzwerkplattform ...  
Sääli 1, Quartiertreffpunkt Erlen-  
matt/Rosental, Erlikönigweg 30

**Mi, 12.9., 20 - 22 Uhr**

**Balkantanz mit Katja Hugenschmidt**

Weitere Termine: 26.9., 17.10., 31.10.,  
14.11., 28.11., 5.12., 12.12.  
Union, Klybeckstr. 95, [www.union-basel.ch](http://www.union-basel.ch)

**Sa, 13.9., 11 - 18 Uhr**

**Sonntagszimmer: Jubiläum 25 + 5**

Um den Matthäusplatz im Kleinbasel  
wird es Festaktivitäten geben ...  
Matthäuskirche, [www.sonntagszim-  
mer.ch](http://www.sonntagszim-<br/>mer.ch)

**Do, 13.9., 14-16 Uhr**

**Frauentreff: Ausflug - Basler Ge-  
schichten**

Zusammen spazieren wir durch Basel  
und erfahren, wieso der Lällekönig...  
Union, Klybeckstr. 95, [www.union-  
basel.ch](http://www.union-<br/>basel.ch)

**Do, 13.9., 19 Uhr**

**Ausstellung mit Flurina Badel & Jé-  
rémie Sarbach, fröhlicher | bieten-  
hader, Chris Regn & Co**

Vernissage mit Speed Speech von  
Laura Breitschmid, Kuratorin  
Dock: Aktuelle Kunst in Basel, Kly-  
beckstr. 29, [www.dock-basel.ch](http://www.dock-basel.ch)

**Do 13.9. und Fr 14.9., 21h**

**Film: Mendiantes et Orgueilleux -  
Chahatine wa noubala'a - Das Lä-  
cheln des Effendi (Ägypten 1991)**

Der fünfzigjährige Gohar, Professor  
für Geschichte und Philosophie, hat  
mit den Spielregeln der Mächtigen,  
mit der Lüge des Alltags gebrochen.  
Klybeckstr. 247, [www.neueskinoba-  
sel.ch](http://www.neueskinoba-<br/>sel.ch)

**Fr, 14.9., ab 15.30h**

**Nachbarschaftliches Strassenfest**

Kinderclub Giessliweg

**14. - 16.9.**

**KlangBasel**

Organisation: [www.klangbasel.ch](http://www.klangbasel.ch)  
Union, Klybeckstr. 95, [www.union-  
basel.ch](http://www.union-<br/>basel.ch)

**Fr, 14.9., 14 - 15.30 Uhr**

**Solarboot fahren**

Anmeldung unter [www.basel.com](http://www.basel.com)  
ab Mittlerer Brücke

**Fr, 14.9., ab 18.30 Uhr**

**PicNic auf dem Hammerplätzli**

Initianten sind AnwohnerInnen von  
Hammerstrasse / Bläsiring

**Sa, 15.9., 14.30 Uhr**

**Führung durch die Ausstellung  
«Tramstadt Basel» im Rahmen der  
Mobilitätswoche**

Eduard J. Belser führt durch die Aus-  
stellung rund um das  
Basler Drämmli.  
Museum Kleines Klingental, Unterer  
Rheinweg 26, [www.mkk.ch](http://www.mkk.ch)

**So, 16.9., 10 - 14 Uhr**

**Familiensonntag im SpielEstrich  
Kaserne**

für Familien mit Kindern von 5 - 12  
Jahren  
Klybeckstr.1b

**So, 16.9., 18 Uhr**

**Und immer fragt der Seufzer - wo?**

In der Ferne - ein szenischer Lieder-  
abend. (Ein Konzert im Rahmen des  
Festivals KlangBasel)  
H95 Raum für Kultur, Horburgstr. 95

**Mi, 19.9., 14.30 Uhr**

**«Tramstadt Basel»: Werkstattfüh-  
rung für Erwachsene**

Anmeldung bis 3 Tage im Voraus an:  
[museum.kl-klingental\(a\)bs.ch](mailto:museum.kl-klingental(a)bs.ch)  
Treffpunkt: BVB-Werkstätte Klybeck  
(Tram 8, Haltestelle Ciba)

**Do, 20.9., 14-16 Uhr**

**Frauentreff: Information Sozialver-  
sicherungen**

Informationsnachmittag in Zusam-  
menarbeit mit GGG Migration.  
Union, Klybeckstr. 95, [www.union-  
basel.ch](http://www.union-<br/>basel.ch)

**Do 20.9. und Fr 21.9., 21h**

**Film: Dunia - Kiss Me Not on the  
Eyes (Ägypten 2006)**

Nach Abschluss ihrer Literaturstudi-  
en im pulsierenden Kairo möchte  
Dunia Tänzerin werden ...  
Klybeckstr. 247, [www.neueskinoba-  
sel.ch](http://www.neueskinoba-<br/>sel.ch)

**Fr, 21.9., 20 Uhr**

**Bolzplatz: Pub-Quiz Fussball (32)**

Der Klassiker unserer Quizzes!  
didioffensiv, Erasmusplatz 12, [www.  
didioffensiv.ch/de/](http://www.<br/>didioffensiv.ch/de/)

**Fr, 21.9., 20 Uhr**

**Morgartenring Revival - ein Musi-  
ker-WG-Konzert**

Mendelssohn und Schumann  
H95 Raum für Kultur, Horburgstr. 95

**Sa, 22.9., 14 Uhr**

**"S'wilde Viertel": Eine Reise quer  
durchs Kleinbasel**

Von flüchtigen Zuchthäuserinnen,  
kämpferischen Nonnen im Klingental  
über eingewanderte Hausangestellte  
damals und heute...  
Organisator: Frauenstadtrundgang  
Basel, [www.frauenstadtrundgang-  
basel.ch](http://www.frauenstadtrundgang-<br/>basel.ch)  
Treffpunkt: Helvetia, Mittlere Brücke,  
Kleinbasel

**So, 23.9., 11 - 14.30 Uhr**

**Familiensonntag: Indoorpicknick  
und Figurentheater**

Vermisst Du bereits den Sommer?  
Kein Problem, wir holen ihn her!  
Grosser Saal, Union, Klybeckstr.  
95, [www.union-basel.ch](http://www.union-basel.ch)

**Di, 25.9., 19 - 24 h**

**Vollmondbar**

Hafenstr. 25, [http://www.ostquai.ch/  
vollmondbar/](http://www.ostquai.ch/<br/>vollmondbar/)

**Di, 25.9., 19.30 Uhr**

**9x9 Speaking Corner: Zufallsprin-  
zip Archiv**

Gespräch mit Roland Früh, Leiter der  
Kunstabibliothek im Sitterwerk St.  
Gallen  
Dock: Aktuelle Kunst in Basel, Kly-  
beckstr. 29, [www.dock-basel.ch](http://www.dock-basel.ch)

**Mi, 23.9., 15 Uhr**

**Führung Rosental: Geführter Spa-  
zierung durchs Quartier.**

David Beerli 079 240 66 57  
Treff: Eingang Musical Theater  
Quartiertreffpunkt Rosental/Erlen-  
matt, Erlikönigweg 30

**Mi, 26.9., 18.30 - 20.30 Uhr**

**Sozialstammtisch «mir luege»**

Offene Diskussions-, Reflexions-, so-  
wie Netzwerkplattform ...  
Sääli 1, Quartiertreffpunkt Erlen-  
matt/Rosental, Erlikönigweg 30

**Mi, 26.9., 13 Uhr**

**Auf einen Kaffee an der Ostsee -  
Verner Pantan - Dänisches Design  
für Vitra**

Vermittelt durch Matthias Remmele,  
Hochschule für Gestaltung Basel  
Klosterküche, Museum Kleines Klin-  
gental, Unterer Rheinweg 26, [www.  
mkk.ch](http://www.<br/>mkk.ch)

**Do, 27.9., 14-16 Uhr**

**Frauentreff: Sport - Zumba**

Schnupperstunde in Zusammenar-  
beit mit Gsünder Basel.  
Union, Klybeckstr. 95, [www.union-  
basel.ch](http://www.union-<br/>basel.ch)

**Fr, 28.9.**

**Vernissage Familienbilder**

Quartiertreffpunkt Kljäck

**Fr, 28.9., 18 - 20 Uhr**

**ATD: Bibeltreffen zur Spiritualität  
von Père Joseph Wresinski**

[vierte-welt.ch](http://vierte-welt.ch), Wiesendamm 14

**Fr, 28.9., 18.30 - 22 Uhr**

**Susanas's Freestyle Kitchen: Basler  
Pilze (Vegi & Fleisch)**

Kulinarische Entdeckungsreisen rund  
um den Globus für Erwachsene  
Quartiertreffpunkt Kasernentreff,  
[www.quartiertreffpunktebasel.ch](http://www.quartiertreffpunktebasel.ch)

**Sa, 29.9., 16 - 16.30 Uhr**

**Kasperltheater**

Tra, tra, tralala, dr Kasperli isch wider  
do, dr Kasperli isch dooo.  
Quartiertreffpunkt Kasernentreff,  
[www.quartiertreffpunktebasel.ch](http://www.quartiertreffpunktebasel.ch)

**So, 30.9., 10 - 14 Uhr**

**Familiensonntag  
SpielEstrich Kaserne**

Familien und Kinder von 5 - 12 J.  
Klybeckstr.1b  
[http://www.robi-spiel-aktionen.ch/  
spielplaetze/kaserne.php](http://www.robi-spiel-aktionen.ch/<br/>spielplaetze/kaserne.php)

**So, 30.9., 11 Uhr**

**Kuratorenführung durch die Aus-  
stellung «Tramstadt Basel»**

Eduard Belser führt durch die Aus-  
stellung um das Basler Drämmli.  
Treffpunkt: Museumseingang, Muse-  
um Kleines Klingental, Unterer  
Rheinweg 26, [www.mkk.ch](http://www.mkk.ch)

**So, 30.9., 11 - 14 Uhr**

**ATD: Café Dimanche**

[vierte-welt.ch](http://vierte-welt.ch), Wiesendamm 14



## An dieser Stelle könnte Ihr Inserat für die Erlenmatt oder das Rosental stehen

Inserate-Aannahme:  
Andy Kost  
a.kost@mozaikzeitung.ch  
076 476 55 89

**Rotkreuz-Nähatelier**  
Unterstützen Sie das Rote Kreuz mit  
ihrem Nähauftrag oder Einkauf!



Für Änderungen, Reparaturen und Massanfertigungen  
kommen Sie bitte persönlich im Nähatelier vorbei.

Webshop für Eigenkreationen: [www.rotkreuzshop.ch](http://www.rotkreuzshop.ch)  
Weitere Infos unter: [www.srk-basel.ch/naehatelier](http://www.srk-basel.ch/naehatelier)

**Rotkreuz-Nähtreff**  
Offener Treffpunkt für alle -  
zum Reden und Nähen



Der Rotkreuz-Nähtreff ist offen für alle, die reden und nähen  
wollen. Die Schneiderin hilft bei fachlichen Fragen weiter. Wer  
näht, strickt etc., bezahlt einen Materialbeitrag von CHF 2.-.

Weitere Infos unter: [www.srk-basel.ch/naehtreff](http://www.srk-basel.ch/naehtreff)

Schweizerisches Rotes Kreuz  
Luzern, Basel

### Community Center Rosental/Erlenmatt and Neighbourhood

### Program September - November

#### Every Monday

**18 - 19.30h: Capoeira, Brazilian Martial Art**, Säali 2, Info: Aram Naderi 076 246 01 79, Free

**9.30-23.30: Tango Milonga Restaurant Les Gareçons, 10 CHF**  
Badischer Bahnhof Building  
Schwarzwaldallee 200

**20 - 21.30: Basic Yoga**  
An introduction to the world of yoga.  
CHF10/evening, Tobias 077 461 26 88

#### Every Tuesday

**9 - 11h**  
**Café4058: Open Meeting Point for Parents and Children, Free**  
Säali 2 Andrea Blattner 061 683 36 70  
Bring your own food. Toys on site.

**19.30 - 21.30h (not on school holidays) Erlenmatt-Choir**  
Who cares what language you speak? Come and sing with us! No need to know notes. Join anytime. First time free, 230 per Semester. Anita Monti 079 600 15 49

#### Every Wednesday

**9 - 11h**  
**Café4058: Open Meeting Point for Parents and Children, Free**  
Säali 2 Andrea Blattner 061 683 36 70  
Bring your own food. Toys on site.

**14 - 17h: Childrens Afternoon (not on school holidays)**  
Playing (with Supervision)  
Säali 2 or out door  
Tobias Ros 077 461 26 88

**14 - 18h (until end of October) Verkehrsgarten Erlenmatt**  
Fun cars and skill training  
Erlenmattplatz, Michael Scheidegger  
076 327 40 58

**18 - 20**  
**Bio-Vegetable-Basket- Pick-Up**  
Erlenstrasse 43  
[facebook.com/synergynatur](https://facebook.com/synergynatur)  
12 CHF per Basket

**26 Sept., 13 Oct., 11 Nov., 9 Dec. 19h: District Evening Rosental**  
Meet and discuss neighbourhood development questions and problem solutions.  
Carambolage, Erlenstrasse 34

**20 - 21.30h: Basic Yoga**  
Introduction to the world of yoga  
CHF 10, Tobias 077 461 26 88

#### Every Thursday

**9 - 11h**  
**Café4058: Open Meeting Point for Parents and Children, Free**  
Säali 2 Andrea Blattner 061 683 36 70  
Bring your own food. Toys on site.

**19.30 - 20.30h: back entrance Outdoor Cardio Training**  
Parcours/Vitaparours. For everyone who wants to stay fit and likes group-training. Only with good weather over 10 degrees. CHF 7.50  
Meeting Point Erlikönigweg 30, Back Door, Tobias Ros 077 461 26 88

#### Every Friday

**18 - 22h: WoZi Wohnzimmer für Jugendliche**  
Drop by with your pals and enjoy a nice evening with table football, table tennis, boxing and Play Station.  
Michel Scheidegger 076 327 40 58

**14 - 18h (until end of October) Verkehrsgarten Erlenmatt**  
Fun cars and skill training  
Erlenmattplatz, Michael Scheidegger  
076 327 40 58

#### Every Saturday

**10-18h: QTP Trekking-/Bike-/Yogatrips**, Daytrips in the region  
Tobias Ros 077 461 26 88 or Facebook  
QTP Wander-/Bike-/Yogaausflüge  
Meeting point at the entrance.

**November - February 19h: Candle-Light Dinner**  
Dine by candle light and piano music  
Restaurant Les Gareçons

#### Events

**Wednesday, 19 September, 14-17h Kids Special**  
Visit Lange Erlen Playground  
Meeting: Erlikönigweg 30, Back entrance, Tobias 077 461 26 88

**Thursday, 27 September, 18h Intercultural Evening: Food and Film from Tessin**,  
Erlikönigweg 39, Reservation required 061 683 36 70

**Wednesday, Oktober 31, 18h Halloween Parade**  
Erlenmattpark and Säali 1  
Notification 061 683 36 70

**Wednesday, 14 November, 14-17h Kids Special: Autumn Grill in Park**  
Erlikönigweg 30, Back entrance  
Notification: Tobias 077 461 26 88

**Wednesday, 12 December Kids Special: Children's Movies**  
Erlikönigweg 30, Back entrance  
Notification: Tobias 077 461 26 88

#### Round Tables

**12 and 26 September, 10 and 24 October, 7 and 21 November, 5 and 19 December**  
**Social Round Table «Mr luege»**  
The round table on social issues in the age of individualization.  
Säali 2 or Rest. Bahnkantene  
Urs Hafner 079 336 03 02

#### Activities in the Hood

**every first Monday every month Thé Dansant with Live Music for Old People, 14.30-17.30h**  
Restaurant Les Gareçons  
Badischer Bahnhof Building  
Schwarzwaldallee 200

**Wednesday - Saturday, 19-24h Carambolage Open Living Room**  
Erlenstrasse 34  
<https://www.crmblog.ch>

**Thursday, 13 September, 18h Meet and Greet Erlenmatt Opening Ambassadors Lounge**  
Erlikönigweg 39  
Reservation [ambassadors.erlenmatt@gmail.com](mailto:ambassadors.erlenmatt@gmail.com)

**18 - 22 September Special Action Week Matten- and Erlenstrasse**  
Round Mattenstrasse 74/76, Carambolage and Womens Library Spit  
<https://mattenstrasse-bleibt.ch>

**9 Sept., 13 Oct., 11 Nov., 9 Dec. Sundays 10.30h**  
Brunch Mattestroos Fräulein Schranz  
Mattenstrasse 74-76, Kollekte

**Holiday Dinner, Guided Visit to the Roche-Tower, Mulled Wine Evening**  
check facebook/AmbassadorsErlenmatt for a host of activities organised by the Erlenmatt Ambassadors.

#### Excursions Rosental

**Sunday, 23 September, 7 October, 16 December**  
**Guided Tour through the Rosental neighbourhood**  
Meeting Point Entrance Musical Theater. Reservation: David Beerli 079 240 66 57

**Sunday, 4 November Erlenmatt from 1859 to today**  
Meeting Point Erlikönigweg 30  
David Beerli 079 240 66 57

**Do you plan an event or want to offer a neighbourhood service? Get in touch with the Rosental/Erlenmatt Community Center, Andrea Blattner, 061 683 36 70**

# Kreuzworträtsel

1	2	3	4	5		6	7		8
9									
		10				11		12	
13	14			15			16		
17						18			
19					20		21		
				22		23			
24	25							26	
27				28			29		
30			31			32			
33		34			35		36	37	
37									

**Waagrecht:**

- 1: In Mengen eine Plage
- 6: Leitet Empfindungen weiter
- 9: Zeigen im Fernsehen Künste
- 10: Fernsehserie aus Kalifornien
- 11: entweder, ...
- 13: Halten die Füsse warm
- 16: Bedeckt das Auge
- 17: Nachkommen
- 18: Wüste in Asien
- 19: Sauber, Steigerungsform oder Männername
- 21: Trockener Champagner
- 22: Spitalarbeitende (Abk.)
- 24: Teil Grossbritanniens
- 26: Leutnant (Abk.)
- 27: Kauft man es kann man gewinnen
- 28: Fragender Ausruf
- 29: Zwei (italienisch)
- 30: Sport mit Karte und Kompass
- 31: Science Fiction Figur
- 32: Europäische Hauptstadt
- 33: Vogelwohnort
- 36: Verabschiedung im Mailverkehr
- 37: So ein Käse!

**Senkrecht:**

- 1: Grün-rote Frucht, Gemüse
- 2: (...), sie, es
- 3: Länger als 13 waagrecht und englisch
- 4: Vogel nehmen so Futter auf
- 5: Thriller von Stephen King
- 6: Neu auf Latein
- 7: So erscheint die Weite des Alls
- 8: Genügend Wohnraum durch ...
- 12: Giftiger Nadelbaum mit roten Beeren
- 14: Eins (englisch)
- 15: Gern badende Dickhäuter
- 20: Frosch (ital.)
- 23: Generaldirektor (Abk.)
- 25: Ich hoffe (lat.), e-Reader, Velo
- 26: Nicht die Wahrheit
- 28: Gewürzkraut
- 30: Diskurs- und Kunstraum
- 31: Die heisse Jahreszeit (frz.)
- 34: Kann sein sexuelle Vorliebe
- 35: Doppelkonsonant

Das Lösungswort besteht aus den Feldern 5, 9, 29, 21, 13, 7, 20 und 33. Sie ergeben eine Sommertätigkeit.

Kreuzworträtsel: Monica Bübler

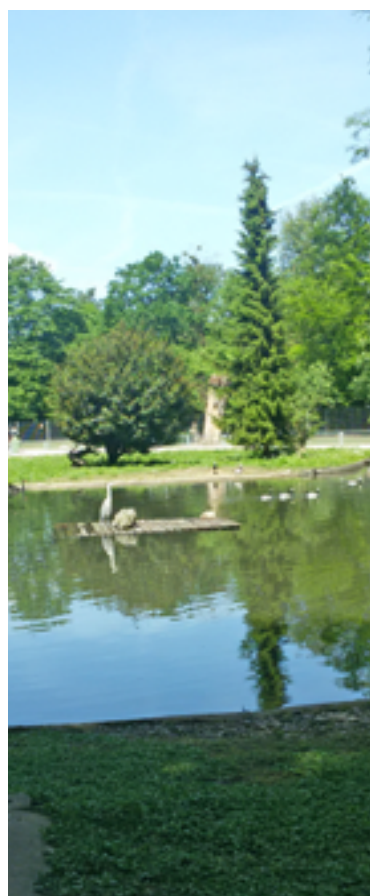


Foto: Nicholas Schaffner

## Gewinnspiel Rosenspross

ns. Das Spiel ist einfach. Beantworten Sie die Frage richtig: In welcher bekannten Kleinbasler Grünanlage befinden wir uns?

Senden Sie die Lösung an info@mozaikzeitung.ch oder an die Quartierzeitung mozaik, Klybeckstrasse 59, 4057 Basel. Unsere Glücksfee Angelika zieht die Gewinnenden aus den Einsendungen.

**«Fujin Sushi Bar»: Unsere geschätzte Sponsorin für die Gewinnenden: Vielen Dank an Annabelle Meier und Team!**

Klybeckstrasse 92, 11-14, 17-22h  
Authentische Japanische Sushi Bar Bar, Take Away, Lieferservice, Speiserestaurant, fujinsushi.ch  
061 691 07 72,ieferservice.ch  
Jeden Samstag abend à discretion/ all you can eat für 45 Franken.

### Eine Ode auf den letzten Sommer

*Ich danke dir Sommer  
Für deine Leichtigkeit  
Für deine Hitze und dein Licht  
Ich danke dir Sommer für deine  
Kühlen Gewässer  
Für jeden See und jeden Fluss  
Dem ich mich hingegen  
Treibend, schwimmend und so  
Herrlich befreit  
Sei es im breiten Rhein gewesen  
Bis hin zum Rinnsal im Wald  
Ihr alle habt mich gekühlt, gehalten, getrieben  
Glücklich gemacht in eurer Umarmung  
Ich danke dir, Sommer  
Für deine Wärme auf meiner nas-  
sen Haut*

*Wir alle wussten  
Eines Tages wirst du geben  
Und uns lässt du stehen  
In den nassen Regenjacken und  
den eilig hervorgesuchten Socken*

*Ich höre noch das Aufschlagen der  
Flip Flops  
In meinen Ohren  
Bin immer noch braun unter den  
vielen Kleidern  
Schlendere regennassen Strassen  
entlang  
Und vermisse dich  
Du Sommer  
Du warst wunderbar  
Ich danke Dir!*

Katharina Nussbaumer

### Gewinnende des Wettbewerbs aus mozaik 2/2018

Die Lösung des Kreuzworträtsels war Internet. Gewonnen hat Leslie Dussy. Wir gratulieren!  
Die Lösung des Gewinnspiels Rosenspross und des Fake Inserats hat niemand herausgefunden. Es handelte sich um eine Autobahnüberführung am Wiesenkreisel. Lösung Fake Inserat: Astralreisen GmbH.



## Vorschau

**mozaik**  
**im Dezember:**  
**Küche**

**mozaik**  
**Aralık ayında:**  
**Mutfak**

**mozaik**  
**in December:**  
**Kitchen**

## Trägerverein

### Neues vom mozaik-Erneuerungsprozess

*mozaik geht in eine neue Phase. In drei Veranstaltungen wurde anhand des Erreichten die Zukunft von mozaik besprochen. Dennoch bleibt noch viel zu tun, soll mozaik längerfristig überleben.*

Liebe Leserin, lieber Leser,

Vor den Sommerferien wurde an drei Veranstaltungen jeweils morgens über die Zukunft von *mozaik* debattiert. Am Abend präsentierten wir die Ergebnisse der Diskussion einer Öffentlichkeit. Wichtigstes Feedback: *mozaik* ist unter den Lesenden sehr beliebt. Ein sehr gutes Zeugnis für die jahrelange Arbeit der bisherigen Blattmacher.

Unter vielen Vorschlägen und Szenarios wurde immer wieder der Einbezug jüngerer Menschen in das Zeitungsprojekt thematisiert: Die Zeitung soll jungen Leuten eine

Möglichkeit bieten, ihr Schreibtalent auszuprobieren und zu entwickeln. Dazu brauchen wir neue, etwas grössere Räumlichkeiten, damit wir drei Arbeitsplätze einrichten können. Die Suche danach ist schon angelaufen. Für das neue Büro brauchen wir geeignete Büromöbel – Stühle, Tische, Aktenschränke und Computer.

Wer etwas weiss, kann uns das gerne mitteilen. Benno Gassmann (bega@hispeed.ch /079 572 85 67) oder Hans-Georg Heimann (heimann@viavia.ch/079 377 65 15).

### Mitarbeit mozaik

ns. Gerne möchten wir Sie einladen, Texte für die Quartierzeitung mozaik zu verfassen, zu fotografieren oder Videos abzugeben.

Koordinieren können wir die Ideen an der Redaktionssitzung. Falls Sie aber lieber im offenen Netzwerk arbeiten, können Sie Ihre Email an [info@mozaikzeitung.ch](mailto:info@mozaikzeitung.ch) melden. Vielen Dank.

### Termine für 4/2018

**Offene Redaktionssitzung**  
**Schwerpunktthema «Küche»**  
**und allgemeine Themen**

Mittwoch, 3. Oktober, 19.30h:

Ort: Stadtteilsekretariat Kleinbasel, Klybeckstrasse 61

**Redaktionsschluss 4/2018:**

19. November 2018

## Gratis Ausgaben

in Zeitungsboxen erhältlich:

**Kleinhüningen:**

- **Bewegung ATD 4. Welt**, Wiesendamm 14
- **Kinderclub G 58**, Giessliweg 58
- **Quartiertreff Kleinhüningen**, Kleinhüningerstrasse 205

**Klybeck:**

- **Aktienmühle**, Gärtnerstr. 46
- **Restaurant Platanenhof**, Klybeckstrasse 241
- **Robi Horburg**, Wiesenschanzweg 49
- **Capri-Bar**, Inselstrasse 79
- **COOP Wiesenplatz**, Inselstr. 96
- **Musikpalast**, Altrheinweg 38
- **PEJA**, Klybeckstrasse 42

**Matthäus:**

- **Alevitischer Verein**, Brombacherstrasse 27
- **Alfa Druck**, Feldbergstr. 115
- **Alima Markt**, Bläsiring
- **Bachegge**, Erasmusplatz
- **Bäzli**, Bärenfelderstrasse 36
- **BaselWandel**, Müllheimerstrasse 77
- **Bläsi-Bibliothek**, Bläsiring 85
- **Café Barock**, Ecke Untere Rebgasse/Kasernenstrasse
- **COOP Klybeck**, Klybeckstr. 142
- **Kasernenareal Quartiertreff**
- **Dreirosen Drog. & Apotheke**, Klybeckstrasse 140
- **Dreirosen Freizeithalle**, Unterer Rheinweg 168
- **Erasmus-Lädeli**, Feldbergstrasse 32
- **Gemeinsam Café**, Markgräflerstrasse 14
- **Kiosk Hammereck**, Hammerstrasse 91
- **Kiosk 58**, Mattenstrasse 53
- **Matthäusmarkt** am Samstag
- **planet 13, Internetcafé**, Klybeckstrasse 60

• **Quartierzeitung mozaik**, Klybeckstrasse 59

• **Restaurant Parterre**, Klybeckstrasse 1b

• **Singh Indien Food**, Rosentalstrasse 22  
Erasmusplatz 16

• **Stadtteilsekretariat**, Klybeckstrasse 61

• **Union, Kulturzentrum**, Klybeckstrasse 95

**St. Johann:**

• **Stadtteilsekretariat Basel-West**, Elsässerstrasse 12

• **Pavillon**, St. Johannis Park 1

• **Quartiertreffpunkt LoLa**, Lothringerstrasse 63

## Impressum

<b>mozaik</b>	Quartierzeitung für das Untere Kleinbasel, erscheint 4 Mal jährlich, Nummer 3/2018, 17. Jahrgang, Auflage 20 000 Exemplare, verteilt in alle Haushalte der Quartiere Matthäus, Klybeck, Rosental, Erlenmatt und Kleinhüningen.
<b>Herausgeber</b>	Trägerverein Quartierzeitung mozaik
<b>Postadresse</b>	Klybeckstrasse 59, 4057 Basel. Öffnungszeiten: Jeweils Dienstag, 9–12 Uhr, Postcheckkonto: 40-779399-1. Spenden sind willkommen!
<b>Redaktionsteam</b>	Jonas Aebi, Ruedi und Judith Bachmann, Andrea Blattner (ab.), Wolfgang Bortlik, Florian Bracher, Monica Bühler (mb.), Nicole Fretz (nf.), Benno Gassmann (bg.), Malcolm Gillham, Madeleine Hunziker, Hanan Jradi, Andy Kost, Aniina Maurer, Dragica Marcus, Karin Mohler, Heidi Mück, Elsbeth Rüedi, Christoph Schmassmann, Peter Schuler (ps.), Edith Schweizer-Völker, Hans Stelzer, Claudia Studer, Christian Vontobel (cv.), Susanne Zeugin
<b>Agenda, Wichtige Links, Listen</b>	Chr. Vontobel. <a href="mailto:christian_vontobel@bluewin.ch">christian_vontobel@bluewin.ch</a> , <a href="mailto:agenda@mozaikzeitung.ch">agenda@mozaikzeitung.ch</a>
<b>Lektorat</b>	Christian Vontobel
<b>Schluss- und Webredaktion:</b>	Nicholas Schaffner (ns.), 078 666 76 23, <a href="mailto:info@mozaikzeitung.ch">info@mozaikzeitung.ch</a>
<b>Sprachen/Übersetzungen</b>	Yolande Gyr (Fr.), Zara & Kelmend Useini (Alb.), Karin Mohler, Anthony Tilke (Eng.)
<b>Video</b>	Fabian Damioli
<b>Kirchenseiten</b>	Christine Dietrich, Annkatrin Kaps
<b>Verteilende</b>	Judith Bachmann und Team. Bemerkungen und Beschwerden: 061 692 12 58
<b>Gestaltungskonzept</b>	ideja, Agentur für Kommunikation, Wilfried Storz, <a href="http://www.ideja.ch">www.ideja.ch</a>
<b>Druck</b>	Mittelland-Zeitungsdruck AG, Aarau
<b>Kasse</b>	Hans-Georg Heimann (hgh.)
<b>Buchhaltung, Transport</b>	Rolf Killias
<b>Inserate-Annahme</b>	Andy Kost, <a href="mailto:a.kost@mozaikzeitung.ch">a.kost@mozaikzeitung.ch</a> , +4176 476 55 89

# Formen wir Lebenswelten

In Smart Cities die Gemeinschaften  
der Zukunft schaffen

In der Zukunft beschränkt sich das Leben noch weniger auf ein Haus, eine Strasse oder ein Quartier. Die Welt rückt zusammen, unsere Mobilität nimmt zu, Arbeit und Freizeit verschwimmen immer mehr. Deshalb gestalten wir mit unseren Kunden und Nutzern nachhaltige Lebenswelten, die vielseitiger und intelligenter sind. Unsere Smart Cities erfüllen die sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Ansprüche der Generationen von heute und morgen.

[losinger-marazzi.ch](http://losinger-marazzi.ch)

**LOSINGER  
MARAZZI**

Shared **innovation**